Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
55 (1921)

238 (3.9.1921)

urn:nbn:de:gbv:45:1-96945

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 15 M. durch die Post bezogen mit Bestellgeld 15 M. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28.

Fernsprech-Anschlüsse: Schriftleitung Nr. 190. Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das frühere Herzogtum Oldenburg die 30 mm breite Kolonelzeile oder deren Raum 1 M., auswärtige 1,50 M. Familienanzeigen 50 ₰. Im Reklameteil kostet die 89 mm breite Petitzeile oder deren Raum 5 M.

Bankkonto: Oldenb. Spar- und Leih-Bank. — Postscheckkonto: Hannover 2238.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 238. Oldenburg, Sonnabend, den 3. September 1921. 55. Jahrgang.

Rückblick und Ausblick.

Als Napoleon III. sich zum Aufbruch in seiner Wilhelmshöher glänzende Gefangenschaft rüstete, — das geschah, trotz der katastrophalen Sedan-Niederlage in allen Ehren und jenem vornehmen Siegergeiste, von dem unser deutsches Volk in Versailles, Spaa, Boulogne und London des Jahres 1918 bis 1921 auch nicht den leisesten Hauch auf der Seite der diesmaligen Sieger verspürte! — fand eine Unterredung des Franzosen mit dem alten Könige Wilhelm statt. Der König gab seiner Meinung Ausdruck, er glaube nicht an den bösen Willen des unterlegenen Herrschers zum Kriege. Aber er verstehe nicht, wie er sich in diesen Kampf habe treiben lassen können. Da gab Napoleon die Antwort: „Sire, Sie haben recht; aber die öffentliche Meinung!...." Der König darauf: „Aber wer hat die öffentliche Meinung gemacht? — Der Gang der Regierung und die Grundsätze, denen sie folgt, beherrschen diese öffentliche Meinung; namentlich durch die Presse! Man braucht nur ein paar Tage Zeitungstätigkeit, um die öffentliche Meinung zu erregen; besonders, wenn man verbreitet, die nationale Ehre sei verletzt. Das hat Ihr Ministerium getan!" — — Wirken diese schlichten Worte nicht sehr zeitgemäß? Ist es heute auch nur um ein Jota anders?

Regierung — Presse — öffentliche Meinung! Das fluktuiert in tausend Zusammenhängen, die kaum faßbar und wägbar sind. Taten der Regierung, in Worte gefaßt und kritisch ausgedeutet, ergeben durch das Gewirr der Presse-Kanäle jenes Fluidum der öffentlichen Meinung, das fluoreszierend sich wieder in der Massenpsyche spiegelt. Das geschriebene und gesprochene Wort wirkt in der Nähe; stößt in die Tiefe und Weite breitester Volksschichten. Ihm wohnt ein starkes Eigenleben inne; eine unendlich suggestive Kraft, die unheimlich ist. Aus dem Wort springt der Funke, die Flamme. Aus dem Wort strömt Beruhigung, Besinnung. Je nachdem. Aber immer kommt es daher auf ein peinlichstes Verantwortungsgefühl an! Wie das Wort Ruhe bedeuten kann, so kann aus ihm der vernichtende Brand züngeln. Nur wenige sind in der Lage, die Wirkung abzuschätzen; nur wenige, den Sinn des Wortes, die Quelle seiner Gesinnung intuitiv zu erfassen. Drum ist doppelte Vorsicht unabweisbare Pflicht. Und gerade in diesen drangvollen Tagen, gerade in dieser an sich vergifteten Atmosphäre muß es die Aufgabe jedes bedachtsamen Führers sein, zu beruhigen.

Wo aber ist diese Vorsicht geblieben? Wie es sehr leicht von der Zunge geht, die „nationale Ehre sei verletzt", so schnell, so unbedacht voreilig und verantwortungslos klingt der Hetzruf: „Die Republik ist in Gefahr!", oder „Auf die Schanzen!" — In diesen Tagen, die seit den verbrecherischen Schüssen auf Erzberger vergangen sind, ist unendlich viel gesagt und geschrieben worden, was besser im Gehege der Zähne geblieben, was besser nie aus der Feder geflossen wäre. Wozu ist es gesagt worden? Um ausgleichend zu wirken? Um zu beruhigen? — Man lese einmal in den Blättern der verschiedenen Schattierungen nach. Ueberall fast ein Ton, der an allerübelsten Knüppelkomment erinnert. Damit kann dem schon so sehr zerrissenen deutschen Volke nicht gedient sein. Wie es nicht angehen kann, den Dolchstoß des Jenenser Burschenschafters Carl Sand vom März 1819, der den antinationalen Kotzebue streckte, der gesamten deutschen Burschenschaft oder den nationalen Kreisen an die Rockschöße zu heften, so verantwortungslos ist es auch, die Erzbergerschüsse nun den heutigen Nationalen einfach aufzubürden.

In Wahrheit kann keiner Partei die Schuld am Tode des Mannes zugeschrieben werden, der nun im Grabe gefährlicher wurde, als je der Lebende es war. Nein: die Atmosphäre fanatischen Hasses, die das Vertrauen von Mensch zu Mensch schändet, die jeden Brunnen vergiftet, die alles in verderbliches Mißtrauen ersäuft, sie ist allein schuld an diesem feigen „politischen" Mord. Und wenn man nach dem Schuldigen an dieser furchtbaren Sumpfatmosphäre fragt, auch dann gebietet die Gerechtigkeit, nicht Personen, nicht Parteien zu verunglimpfen, sondern die Antwort kann nur lauten: der verlorene Krieg! Der verlorene Krieg warf in die wirren Köpfe den Schrei nach den Schuldigen an ihm. Und die irrenden Menschen hielten sich an denen, die ihn führten. Man warf nach den Männern, die man glaubte verantwortlich machen zu können. Man bespie sie mit Geifer. Vergessend, daß doch auch sie nur das Beste für unser Vaterland wollten, — — wennschon es ihnen nicht gelang! Von dem Augenblicke an war Spaltung des Volkes in Zwietracht und Haß und blindes Mißtrauen. Die Sprache ist einigend? Das gleiche Blut? ... Man kann daran verzweifeln. Der Deutsche versteht den Deutschen nicht mehr. Weil — verantwortungslose Hetzer es nicht wollen!

Von dem Tage des verlorenen Krieges an zerreißt dieser Haß beste Kraft. Der Haß gegen alles, was aus dem Zusammenbruch am 9. November nicht mit einer anderen Welt- oder Staatsanschauung heimfand. Weil es Millionen und Abermillionen Deutsche gibt, die nicht von heute auf morgen umlernen können, die nicht ihre Meinung wechseln, wie ein schmutziges Hemd, werden sie „Reaktionäre" geschimpft. Ist es verwunderlich, wenn auch dort der Ton schärfer wird in Abwehr und Angriff? Was soll man sagen, wenn man in der sozialistischen Presse Anwürfe liest, die alles Dagewesene übertreffen? „Gegen das reaktionäre Mordregiment!" lautet der Aufruf der U. S. P. „Die fortgesetzten frechen Herausforderungen der Militaristen durch Tannenberg- und Sedanfeiern, Frontkämpfertage und Paraden mit schwarz-weiß-roten Fahnen, diesen ganzen reaktionären Spuk muß das Proletariat beseitigen." „Rücksichtsloses Vorgehen gegen die konterrevolutionären Mörderliquen, ihre Hintermänner, Geldgeber und Helfershelfer." „Die Nutznießer und Anstifter der politischen Meuchelmorde, und dieselben junkerlichen und kapitalistischen Elemente, die, unter Führung Ludendorffs und Helfferichs, der Massenschlächter des Weltkrieges, das eigene Volk abschlachten, seinen Widerstand gegen den Strich ihrer Ausbeutung im Blut ersticken lassen wollen." — Diese Blütenlese könnte man noch lange weiter fortsetzen.

Das übertrifft alles! Kein Blatt, und selbst das „reaktionärste" nicht, hat jemals derart gehetzt und den Haß und alles aus ihm Entstehende so propagiert. In einem guten Demokratenblatt lesen wir: „Es soll zugegeben werden, daß die Ermordung Erzbergers letzten Endes die Auswirkung des wahnsinnigen Hasses und die Folge schärfsten publizistischen Kampfes ist, die auf unklare Köpfe verwirrend eingewirkt hat, — aber heißt es nicht Oel ins Feuer gießen, jetzt die Leidenschaften der Masse in einer Weise aufzustacheln, die auch wieder nur verwirrend auf die Massen einwirken kann? So unrecht haben die Extremen von rechts nicht, die sich jetzt ihrer Haut wehren, wenn sie darauf hinweisen, daß es die Sprache der sozialistischen Blätter gewesen ist, die an Maßlosigkeiten, an persönlichen Beschimpfungen, an Verleumdungen und Hetzen das Unmögliche geleistet haben. Im Augenblick sind jedenfalls die sozialistischen Parteien aller Schattierungen nicht von dem Vorwurf freizusprechen, daß sie die Erregung schüren, statt zur Ruhe zu mahnen. Sie wollen für die Partei etwas herausholen, wo das Vaterland in Gefahr ist. Sie verschärfen dadurch die Gefahr."

Und wenn auf der äußersten Rechten „Katastrophenpolitiker" sitzen, was wir des öfteren feststellten, dann muß gerechterweise hinzugefügt werden: „Und auf der Linken nicht minder." Zwischen diesen Feuern sitzt die Regierung. Der Reichspräsident hat eine Verordnung gegen diese Pressehetze erlassen. Das ist gut! Und ist um so besser, wenn sie gegen jedes Hetzblatt gebraucht wird. Wie Beispiele beweisen, ist deren Zahl links gleich groß, ja noch viel größer als rechts. Es war Zeit, daß die Regierung eingriff! Sie ist den Umstürzlern gegenüber bisher viel zu schwach gewesen. Sie hat weder die Kapp-Rebellen ernstlich verfolgt, noch die kommunistischen Aufrührer da gelassen, wo sie bleiben sollten, im Gefängnis. Wenn sie jetzt energischer wird, so ist unser sehnlichster Wunsch, daß sie mit ihrem Bemühen, Ruhe und Frieden im Innern aufrechtzuerhalten, Erfolg haben möge. Aber es wird auch ihre Pflicht sein, unparteiisch in vornehmer Gerechtigkeit ihres Amtes zu walten. Sonst dürfte die Gefahr größer werden, wo man sie verringern und beseitigen wollte. Und wer sich berufen fühlt, das Volk „auf die Schanzen" zu hetzen, weil er die Republik in Gefahr glaubt (oder so tut, als sei sie es!), der bedenke, daß die Demokratie auf den Schanzen ihr Ende finden könnte! Nicht im Kampf gegen Schwarz-weiß-rot; sondern erstickt und zugedeckt von dem grell aufflammenden Rot der — roten Fahne.

P. B. S.

Die Umbildung der preußischen Regierung.

TU. Berlin, 3. Sept. Im Laufe des gestrigen Tages hatte Landtagspräsident Leinert Besprechungen mit dem Reichspräsidenten Ebert und dem Ministerpräsidenten Stegerwald über die Frage der Umbildung der preußischen Regierung. Ueber das Ergebnis der Besprechungen ist Näheres noch nicht bekannt.

Frühere Einberufung des preußischen Landtages?

TU. Berlin, 3. Sept. Was die Frage der etwaigen früheren Einberufung des Preußischen Landtages anbetrifft, so besteht, wie das „B. T." mitteilt, in parlamentarischen Kreisen der Wunsch, das preußische Parlament vor dem 28. Sept. einzuberufen.

Abrücken Frankens von Südbayern.

TU. Nürnberg, 2. Sept. Wie der Telegr.-Union von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, haben die Betriebsräte in Nürnberg in der Nacht zum Freitag zur politischen Lage Stellung genommen. Es steht zu erwarten, daß in der kommenden Woche zum Zwecke des Sturzes der Regierung Kahr schwerwiegende Maßnahmen seitens der Arbeiterschaft getroffen werden. In den beteiligten Kreisen soll man auch die Abtrennung Frankens von Südbayern unter Anschluß an das Reich erwogen haben.

Besprechungen über den Ausnahmezustand in Bayern.

TU. Berlin, 3. Sept. Gestern nachmittag fand in der Reichskanzlei eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler Dr. Wirth, dem bayerischen Gesandten von Traeger, dem bayerischen Staatssekretär Schweyer und dem Führer der bayerischen Demokratie, Abg. Dr. Dürr statt. Gegenstand der anberaumten Besprechung war die Frage der Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern. Das Ergebnis der Beratungen wird der Reichskanzler in der heutigen Sitzung des Reichstagsausschusses mitteilen.

Der „Miesbacher Anzeiger" unter Kontrolle.

TU. München, 3. Sept. Das Verbot des „Miesbacher Anzeigers" ist gestern an die bayrische Regierung gelangt. Diese hat daraufhin sofort das weitere Erscheinen der Zeitung untersagt und 1500 Exemplare der gestrigen Nummer beschlagnahmt. Außerdem wurde der Satz einiger Artikel vernichtet. Der Betrieb soll für die Dauer des Verbots unter Kontrolle genommen werden. Der Staatsanwalt hat Anklage erhoben wegen groben Unfugs.

Hirschfeld nach Oberkirch übergeführt.

TU. Berlin, 3. Sept. Der „Lok.-Anz." schreibt: Das Amtsgericht Oberkirch in Baden hat bekanntlich auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Offenburg einen Haftbefehl gegen Oltwig von Hirschfeld erlassen. Zugleich hat das Amtsgericht Oberkirch das Berliner Polizeipräsidium ersucht, den hier in Haft befindlichen von Hirschfeld dem Amtsgefängnis Oberkirch zuzuführen. Diesem Ersuchen ist am gestrigen Abend entsprochen worden.

Erklärungen des Geheimrats Kahl.

TU. Berlin, 3. Sept. In der gestrigen Sitzung des Achter-Ausschusses hat der Abgeordnete Geheimrat Kahl namens der Deutschen Volkspartei erklärt, daß die Partei auf dem Boden der heutigen verfassungsmäßigen Staatsform stehe und deshalb auch die Regierung unterstützen werde, wenn sie alle gesetzmäßigen Mittel anwende, um die Verfassung gegen Gewalt zu schützen und zu verteidigen. Er verlangte dabei die Gerechtigkeit gegen links und rechts und verwahrte sich gegen das einseitige Verbot rechts stehender Blätter. — Die Erklärungen des Geheimrats Kahl wurden von einigen Blättern als eine Aenderung der bisherigen Stellungnahme der Deutschen Volkspartei zur Staatsform besprochen. Diese Auffassung ist, wie der „Telegr.-Union" von der Leitung der Deutschen Volkspartei mitgeteilt wird, eine unzutreffende. In der grundsätzlichen Auffassung der Deutschen Volkspartei zu dieser Frage hat sich nichts geändert, dagegen besteht der schon so oft betonte und wiederholte kürzlich von den Herren Campe und Dr. Stresemann erneut dargestellte Standpunkt der Deutschen Volkspartei darin, jede gewaltmäßige Lösung der Verfassungsfrage abzulehnen und jede etwaige Aenderung der Verfassung nur auf dem verfassungsmäßigen Wege anzustreben.

Deutschnationaler Parteitag.

TU. München, 3. Sept. Auf dem Deutschnationalen Parteitage teilte der Vorsitzende, Staatsminister Hergt, mit, daß der Vortrag des Professors Dr. Hoesch über die deutsche Lebensfrage im Osten wegen der Abreise des Referenten ausfallen müsse. Der Vortrag des Professors Dr. Gruber über die völkische Frage als Rassenfrage werde einer besonderen Tagung überwiesen werden. Chefredakteur Becker-Berlin sprach dann gegen die Verordnung der Reichsregierung vom 29. August, die er als ein Vorgehen bezeichnete, das jedem, der auf den Boden des Rechtsstaates stehe, mit dem schwersten Bedauern und größter Unruhe erfüllen müsse. Es wurde alsdann eine Entschließung angenommen, in der auf das schärfste die Mordtat an dem Abg. Erzberger verurteilt wird. Die Deutschnationale Volkspartei, heißt es weiter, weist die verlogene und volksvergiftende Hetze gegen sie zurück und richtet an ihre Mitglieder die Mahnung, sich nicht provozieren zu lassen. Nachdem vorher noch eine Referentin über Frauenfragen gesprochen hatte, trat die Mittagspause ein.

Unerhörte Gewaltakte.

Kg. Magdeburg, 3. Sept. (Eig. Drahtb.) In Neuhaldensleben bei Magdeburg forderte eine aus Sozialisten bestehende Menschenmenge vor verschiedenen Häusern die Herausgabe der schwarz-weiß-roten Fahnen. Der Redakteur des Stadt- und Landboten wurde durch die Straßen geschleppt und gezwungen, Plakate der Deutschen Volkspartei, die in der Druckerei des Stadt- und Landboten hergestellt sein sollten, zu entfernen. Der Korrektor Gebler, der Vorsitzende der Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei, wurde unter Mißhandlungen aus dem Hause geholt und mit einigen anderen Bürgern mitgeschleppt. Ihnen wurden rote Halstücher umgebunden. Unter Androhung des Todes wollte man den Korrektor Gebler zwingen, die auf einen Haufen geworfenen schwarz-weiß-roten Fahnen anzuzünden, was er aber nicht tat. Schließlich wurden die Fahnen sowie auch Bänder der Kriegervereinsfahnen verbrannt. Der sozialistische Landrat Fischer wurde zum Einschreiten aufgefordert; er lehnte es jedoch ab und sagte, die Sache werde nicht so schlimm werden. Die Schupo ist von Magdeburg nach Neuhaldensleben unterwegs. Andere Einzelheiten sind bisher noch nicht festgestellt worden.

Gewalttat gegen das holländische Konsulat in Chemnitz.

Chemnitz, 2. Sept. (WTB.) Das in Chemnitz bestehende

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

holländische Konsulat hatte anläßlich des Geburtstages der Königin der Niederlande die holländische Flagge gehißt. Demonstrationslustige Elemente sammelten sich vor dem Konsulat und verlangten die Einziehung der Flagge. Als diesem Verlangen nicht sofort entsprochen wurde, drangen sie in das Gebäude ein. Der holländische Konsul sah sich schließlich gezwungen, dem Verlangen der Demonstranten nachzukommen und die Flagge einzuziehen. Dieser Vorfall wird wahrscheinlich ein diplomatisches Nachspiel haben.

Die Notverordnung in Sachsen.

Dresden, 2. Sept. Auf Grund der neuen Verordnung des Reichspräsidenten hat die sächsische Regierung nicht nur alle militärisch-nationalistischen Kundgebungen und Regimentsfeiern verboten, sondern auch einen für heute vorgesehenen Vortrag des früheren Abg. Dr. Wildgrube, der über die Lüge von der Schuld Deutschlands am Weltkriege sprechen wollte. Ebenso ist dem Abg. Brüninghaus verboten worden, morgen auf einem Feste der Deutschen Volkspartei zu sprechen.

Der Reichskanzler über die politische Hochspannung.

Berlin 2. Sept. Der sogenannte Ueberwachungsausschuß des Reichstages trat am Montag zusammen, um über den Antrag betreffend die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern zu beraten. Die Einberufung war auf Verlangen eines sozialdemokratischen und unabhängigen Abgeordneten erfolgt, die gleichzeitig den Antrag eingebracht hatten, die Reichsregierung zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß der Ausnahmezustand in Bayern aufgehoben werde. An der Sitzung nahm der Kanzler teil sowie der Reichsminister des Innern, der Reichsjustizminister und der bayerische Gesandte in Berlin Preger. Die Aussprache nahm einen ziemlich erregten Verlauf. Für die Unabhängigen sprach der Abg. Dittmann, der Bayern in heftiger Weise angriff. Für die Mehrheitssozialisten sprach der Abg. Braun, der sich dem Antrage der Unabhängigen anschloß. Der bayerische Gesandte entgegnete auf die Ausführungen des unabhängigen Redners: Die Verordnungen des Reichspräsidenten hätten in Bayern eine starke Erregung hervorgerufen, weil sie ohne vorherige Fühlungnahme mit der bayerischen Regierung erlassen worden sei. Die Forderung nach Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern von Berlin aus gestellt würde diese Erregung noch steigern. Der Gesandte deutete dabei an, daß das nicht zur Festigung der Einheit des Reiches beitragen würde. Der Reichskanzler Dr. Wirth erwiderte, die Reichsregierung sei von dem bayerischen Gesandten als eine Regierung bezeichnet worden, die nach links tendiere. Sei es etwa

eine Tendenz nach links,

wenn die Reichsregierung sich jederzeit schützend vor die Weimarer Verfassung stelle? Wenn der Vorredner etwa habe sagen wollen, daß sich die Reichsregierung von anderen als sachlichen Gründen leiten lasse, so müsse er dazu noch etwas bemerken. Selbstverständlich dürften die außenpolitischen Gesichtspunkte doch wohl nicht als unsachlich bezeichnet werden. Er erinnere auch an die Probleme Oberschlesien und an die Aufhebung der Sanktionen. Es sei wohl nicht unbescheiden, wenn er feststelle, daß in Hinsicht auf diese Punkte die Reichsregierung nicht ohne Erfolg gearbeitet habe. Es sei direkt beschämend, wie in Deutschland und selbst in Blättern von Ruf die deutsche Außenpolitik aus parteipolitischen Rücksichten sabotiert werde. Es sei unerfindlich, daß sich zu gewissen nationalistischen Veranstaltungen hervorragende Persönlichkeiten hergeben, die doch früher die große politische Verantwortlichkeit selbst getragen hätten und imstande wären, die verderblichen Folgen dieses Tuns zu sehen. Die Rede des bayrischen Gesandten habe eine gewisse Schärfe nicht vermissen lassen. Sei denn wirklich Berlin an allen Spannungen schuld, die sich dort in Bayern ergäben? Was ihn selbst betreffe, so habe er sich besonders bemüht, Bayern in jeder Hinsicht entgegenzukommen. Er erinnere an die Beamtentagen und an den Wiederaufbau des bayrischen Lloyd und vieles andere. Was die

Aufhebung des bayrischen Ausnahmezustandes

betreffe, so wünsche er alle Konflikte zu vermeiden, die sich aus der Anwendung des Artikels 48 Absatz 4 der Reichsverfassung durch den Reichspräsidenten über den Kopf der bayrischen Regierung hinweg erheben könnten. Die Frage der Reichsexekutive wolle er nicht diskutieren, sie bringe nur eine unnötige Schärfe in die Angelegenheit. Die Frage sei vielmehr, wie man den Zwist vermeide, nicht, wie man ihn durchführe. Die Reichsregierung habe den Ausnahmezustand bisher nicht ohne Zustimmung der betreffenden Länder aufgehoben, wie dies jüngst bei Preußen geschehen sei. Vor dem Erlaß der neuen Verordnung sei Bayern allerdings nicht gehört worden. Er übernehme aber dafür die volle Verantwortung. Diese Eile sei mit Rücksicht auf die

politische Hochspannung

nötig gewesen. Leider sei in Bayern nicht alles geschehen, um nach dieser Richtung hin Spannungen auszugleichen. Es ginge nicht an, daß man links gerichtete Blätter unterdrücke und nach rechts alle Schleusen der Verhetzung offen halte. Von der großen Erregung, die durch die arbeitende Bevölkerung gehe, auch durch die christliche Arbeiterschaft, habe er sich selbst in diesen Tagen überzeugen können. Wenn diese Erregung nicht beseitigt werde, so könne es zur Parole kommen: Hie Bürgertum, hie Proletariat! Die Reichsregierung werde einer solchen Parole nicht folgen. Er wolle aufrichtige Verhandlungen suchen und jeden Konflikt vermeiden und er bitte hierbei den bayerischen Gesandten und die bayerische Regierung um ihre Unterstützung. An die Rede des Kanzlers schloß sich eine Aussprache. Der Sprecher der

Deutschen Volkspartei

formulierte die politische Haltung der Deutschen Volkspartei gegenüber dem Antrage der Unabhängigen dahin: Die Deutsche Volkspartei, die sich auf den Boden der gegenwärtigen Verfassung stelle, sei bereit, sie zu schützen und jede Hetze gegen diese Verfassung zu bekämpfen. Andererseits sei die Deutsche Volkspartei auch gegen jede Ausnahmeverordnung, die sich einseitig gegen eine Partei richte.

Die bürgerlichen Parteien nahmen dann einen gemeinsamen Antrag an, der dahin lautet: Die Reichsregierung werde ersucht, die Verhandlungen mit der bayerischen Regierung über die Aufhebung des Belagerungszustandes in Bayern fortzusetzen und dem Reichstage baldigst Bericht zu erstatten. — Die Abstimmung über die beiden Anträge wird am Sonnabend erfolgen.

53 Papiermilliarden für eine Goldmilliarde?

* München, 2. Sept. Die „München-Augsburger Abend-Ztg." behauptet, von vertrauenswürdiger Seite erfahren zu haben, daß der Kauf der jetzt fällig gewesenen ersten Goldmilliarde in fremden Devisen die Reichsregierung nicht weniger als 53 Milliarden Papiermark gekostet habe, und das noch unter den größten Schwierigkeiten. Das Blatt schreibt: Das klingt so unglaublich, daß wir die Wahrheit trotz der Versicherung nicht fassen können. Das Blatt fragt den Reichskanzler und den Reichsfinanzminister: Beruht die hier wiedergegebene Behauptung wirklich auf Tatsachen? Wenn nein, wie hoch beläuft sich der Wuchertribut, der von dem deutschen Volke vom internationalen Kapital erpreßt worden ist?

Teuerungszulagen für jugendliche Arbeiter.

Berlin, 2. Sept. Nach achttägiger Verhandlung über die Teuerungszulagen für die in Reichsbetrieben beschäftigten jugendlichen und weiblichen Arbeiter und Lehrlinge wurde am Donnerstag zwischen den Regierungsvertretern und den beteiligten Gewerkschaften folgendes Resultat erzielt: Es erhalten Teuerungszulagen männliche Arbeiter vom vollendeten 18. bis vollendeten 21. Lebensjahre 0,80 Mk. die Stunde, Jugendliche im 17. und 18. Lebensjahre 0,50 Mk. und vom 15. bis einschl. 16. Lebensjahre 0,35 Mk., weibliche Arbeiter über 21 Jahre 0,75 Mk. die Stunde, vom vollendeten 18. bis vollendeten 21. Lebensjahre 0,55 Mk., im 17. und 18. Lebensjahre 0,35 Mk., vom 14. bis einschl. 16. Lebensjahre 0,20 Mk. die Stunde, Lehrlinge im ersten und zweiten Jahre 0,20 Mk., im dritten 0,30 Mk. und im vierten 0,40 Mk. Beide Verhandlungsparteien erklärten sich bereit, das Ergebnis vor ihren Auftraggebern zu vertreten.

Polens Verzicht auf die Beratung.

Genf, 2. Sept. Der polnische Delegierte bei der Völkerbundsversammlung machte bei dem Vorsitzenden des Völkerbundsrates einen Besuch, bei dem er den polnischen Standpunkt zur Frage der Teilnahme Polens an den Beratungen über die oberschlesische Frage darlegte. Er bestätigte außerdem seine Auffassung in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Völkerbundsrates, das folgenden Wortlaut hat: Beseelt von heißem Vertrauen in den Völkerbundsrat und entsprechend der mündlichen Erklärung, die mir gestern Ew. Exzellenz gegeben, habe ich die Ehre, im Auftrag meiner Regierung dem Völkerbundsrat mitzuteilen: Obgleich die polnische Regierung an ihrem Recht festhält, das ihr nach § 5 des Artikels 4 des Paktes zusteht, macht sie gegenwärtig keinen Gebrauch von diesem Recht.

§ 5 des Artikels 4 des Paktes besagt: Jedes Mitglied des Bundes wird aufgefordert, einen Delegierten zu ernennen, der an den Sitzungen teilnimmt, wenn eine Frage vor den Rat gebracht wird, die dieses Mitglied besonders angeht.

Zusammenstoß zwischen Engländern und Franzosen.

TU. Oppeln, 3. Sept. Zwischen Engländern und Franzosen ist es in Groß-Strehlitz am gestrigen Tage zu einem schweren Zusammenstoß gekommen, dessen Grund in Schwierigkeiten bei der Unterbringung von neu eingetroffenen englischen und französischen Truppen lag. Den Engländern war ein Ort zur Unterbringung zugewiesen, der inzwischen aber von Franzosen belegt war. Letztere weigerten sich, die Quartiere zu räumen, und gingen aktiv gegen die Engländer vor, schimpften diese Weches und versuchten schließlich, sie aus dem Ort zu entfernen. Die Engländer setzten sich sofort zur Wehr und haben den Franzosen recht erheblich mitgespielt.

Kleine politische Nachrichten.

Das Verbot des „Lokal-Anzeigers" aufgehoben. TU. Berlin, 3. Sept. Der Minister des Innern hat gestern abend das Verbot des „Berliner Lokal-Anzeigers" und des „Tag" aufgehoben. Beide Zeitungen sind heute morgen wieder erschienen.

Deutsch-belgische Verhandlungen. TU. Paris, 3. Sept. Gestern fand zwischen dem belgischen Minister für Auswärtige Angelegenheiten Jasper, dem Finanzminister Theunis und dem Präsidenten der belgischen Delegation beim Wiedergutmachungs-Ausschuß, de la Croix, und zwei aus Berlin eingetroffenen Bevollmächtigten der deutschen Regierung eine Besprechung statt. Ueber das Ergebnis dieser Konferenz wird das größte Geheimnis bewahrt.

Die „Hallesche Zeitung" verboten. TU. Halle, 3. Sept. Die deutschnationale „Hallesche Zeitung" ist aus dem gleichen Grunde verboten wie der „Lokal-Anzeiger". Das Blatt hatte ebenfalls den Artikel des „Miesbacher Anzeigers" abgedruckt.

Einschränkung des Uniformverbotes. Bis zum Erlaß der Ausführungsbestimmungen gemäß Absatz 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. August 1921 über das Verbot des Tragens der Uniform erteilt der Reichskanzler mit sofortiger Wirkung die Erlaubnis zum Tragen der Uniform bei Leichenbegängnissen von Kameraden.

Der Reichsverband der deutschen Presse gegen die Zeitungsverbote. Der Vorstand des Berliner Bezirksverbandes des Reichsverbandes der deutschen Presse hat sich in einer Erklärung gegen jede Einschränkung der Pressefreiheit gewendet.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 3. September.

Kundgebung für die deutsche Republik.

Die auf dem Boden der Republik und Verfassung stehenden Parteien haben sich zusammengeschlossen, um am Montagabend, 8 Uhr, im „Ziegelhof" ein machtvolles Bekenntnis für die durch den Ansturm der Reaktion immer deutlicher und schwerer bedrohte Errungenschaft der Weimarer Verfassung und der demokratischen Republik abzulegen. Für die einzelnen beteiligten Parteien werden der Ministerpräsident Tantzen, Minister Meyer, Landtagsabgeordneter Raschke, Bezirkssekretär Kaufmann sprechen. Außerdem wird der frühere österreichische Gesandte in Berlin und bekannte Historiker Professor Dr. Ludo Hartmann, einer der eifrigsten Vorkämpfer des Anschlußgedankens, dafür Zeugnis ablegen, daß nur auf dem Boden der Republik dieser Anschlußgedanke verwirklicht werden kann. Man darf erwarten, daß für diese durch die Ereignisse der letzten Zeit dringend geforderte Kundgebung die Frauen und Männer Oldenburgs in Massen in den Ziegelhof kommen werden. Von denen, die es leisten können, wird zur Deckung der Unkosten 1 M Eintritt erhoben.

*

△ **Landestheater.** Da Herr Firmans von seinem Unfall, den er bei der Erstaufführung „Traum ein Leben" erlitten hat, noch nicht hergestellt ist, wird heute in Abänderung des Spielplans „Das Märchen vom Glück" als 3. Vorstellung im Abonnement wiederholt. Das reiche Stück geht Sonntag 7.30 Uhr in Szene. Kommenden Dienstag gelangt als Vorstellung bei kleinen Einheitspreisen der hier so erfolgreiche Schwank „Familie Hannemann" zur Darstellung. Es spielen darin zum ersten Male: die Rolle des „Emil" Herr Odda, der „Tante Justa" Frau Grün und der „Hildegard" Frl. Kurtz. Mittwoch, d. 7., ist zum ersten Male Anzengruber's Bauernkomödie „Der Gewissenswurm". Spielleitung Rissen, musikalische Leitung Otto Sommer.

Theaterdiener Hermann Allmers feiert heute sein fünfunddreißigjähriges Dienstjubiläum.

△ **Opernprobe im Landestheater.** Die für Sonnabendabend angesetzte „Freischütz"-Probe des Singvereins im Theatersaal fällt aus.

* **In Ergänzung unserer Nachricht aus Vechta** wird uns mitgeteilt, daß die Glückwunschadresse zur goldenen Hochzeit Frhr. v. Fryhag von Herrn Hermann Gallert entworfen und ausgeführt worden ist, beauftragt von der Kunstverlagsanstalt Gerhard Stalling, Oldenburg.

* **Rennen Oldenburg—Ohmstede.** Wir werden gebeten, die Besucher der Rennen noch auf folgende Punkte aufmerksam zu machen:

1. Der Auto-Verkehr ist möglichst über die Donnerschweerstraße, Ohmstede, zu leiten.

2. Den Fußgängern aus der Stadt wird empfohlen, ihren Weg über die Nadorsterstraße, Hochheiderweg zu nehmen.

3. Für Fahrräder sind vor den Aufgängen zum Rennplatz Stände zur Aufbewahrung errichtet.

4. Die Züge fahren ab Bahnhof Oldenburg am Sonntag um 2 Uhr und 3.16 Uhr.

* **Wagenbauanstalt Oldenburg A.-G.** In der am 2. Sept. 1921 im Bankgebäude der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Oldenburg, abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung waren 8 Aktionäre mit einem Aktienkapital von 1 793 000 M vertreten. Die Erhöhung des Grundkapitals um 100 000 M unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre durch Ausgabe von 100 auf den Namen lautenden Vorzugsaktien über je 1000 M wurde genehmigt. Ferner genehmigte die Versammlung die Vorschläge über die Begebung der Vorzugsaktien und die Rechte der Vorzugsaktionäre sowie über die durch Ausgabe der Vorzugsaktien notwendigen Aenderungen im Gesellschaftsvertrage.

* **Ein Dachstuhlbrand** entstand am Mittwochabend gegen 8 Uhr in der roten Kaserne am Pferdemarktplatz, anscheinend durch einen schadhaften Schornstein entstanden. Er wurde rechtzeitig entdeckt und durch einige Männer vom Dach aus ein Umsichgreifen des Feuers verhindert. Der Schaden ist nur geringfügig.

* **Zum Geschäftsführer der Deutschnationalen Volkspartei** im Freistaat Oldenburg ist anstelle des ausgeschiedenen Herrn Henn Generalsekretär Prätorius, bisher in Schlesien tätig, ernannt worden.

* **Eine Tagung der kath. Jugendvereine** Oldenburg, Delmenhorst, Bremen, Blumenthal, und Lohne findet am Sonntag in Hude statt. Nach einem Marsche durch den Hasbruch beginnt die eigentliche Tagung, für die zwei Vorträge in Aussicht genommen sind. Oberlehrer Dr. Humborg-Oldenburg spricht über die Geschichte des Klosters Hude und Dominikanerpater Laurentius-Vechta über „Katholische Jugendbewegung in der neuen Zeit".

* **Ueber die Werksgenossenschaften,** die besonders in der christlichen Arbeiterpresse in den letzten Monaten eingehend besprochen wurden, referiert Kaplan Porwerk am Dienstag im Sozialen Ausschuß.

* **Zu großen Trauerkundgebungen für Erzberger** hat der Vorstand der deutschen Zentrumspartei die Parteimitglieder aufgerufen und es finden infolgedessen fast in allen deutschen Städten in diesen Tagen Versammlungen statt, um des meuchlings ermordeten katholischen Staats- und Volksmannes und seiner Verdienste um Kirche, Vaterland und Partei zu gedenken. Die hiesige Zentrumspartei plant in nächster Woche diese Versammlung abzuhalten. Landtagsabg. Raschke, Rüstringen, spricht über „Die Ermordung Erzbergers und die politische Lage".

* **Die Wasserleitung wird Montagabend** von 10 Uhr an streckenweise gesperrt.

* **Unsere einheimische Pianistin und Klavierlehrerin Berta Biedermann** hat sich, von Zuhörern der letztjährigen Veranstaltungen wiederholt aufgefordert, laut Anzeige, dazu entschlossen, an zehn auf einanderfolgenden Mittwochnachmittagen und Abenden eine Reihe von Klavierprogrammen zu spielen, die einen Ueberblick über die bedeutendsten Klavierkompositionen von Bach bis zur Gegenwart zu bieten imstande sind. Das Nachmittagsprogramm wird am Abend wiederholt.

* **Aus der Umgebung der Stadt.** Es sind Bestrebungen im Gange im westlichen Vorort Nadorst eine Filiale des Oldenburger Konsumvereins zu erhalten. Man will den Konsumvereinsvorstand dazu veranlassen. Schon vor dem Kriege wollte der Konsumverein in Nadorst eine Filiale errichten, aber die Errichtung scheiterte an der Bauplatzfrage. Die Bauplatzfrage dürfte aber, so meinen die betreffenden Konsumvereinsfreunde, hinfällig sein, da passende Bauplätze resp. Häuser zur Errichtung der Filiale jetzt zur Verfügung stehen. Da sich Nadorst sehr entwickeln wird — es werden in den nächsten Jahren am Brunswege und an der Schulstraße ca 60 Neubauten errichtet werden, so dürfte auch die Rentabilitätsfrage gelöst sein.

g. **Die Ortsgruppe Oldenburg der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahn-Beamten und -Anwärter** hielt am Donnerstagabend im „Fürsten Bismarck" eine gut besuchte Versammlung ab. Zunächst wurden die am Dienstag, dem 6. d. M., stattfindenden Beamtenrätewahlen behandelt. Dann trat man in die Behandlung wirtschaftlicher Selbsthilfemaßnahmen ein. Einmütig stellte sich die Versammlung auf den Standpunkt, die Notlage in der Beamtenschaft sei so groß, daß sie unbedingt in großem Umfange zu dem Mittel der Selbsthilfe greifen müsse. Die vom Beamten-Ortskartell Groß-Oldenburg angeregte Gründung einer Beamten-Spar- und Darlehnskasse in der Stadt Oldenburg soll von den Eisenbahnern kräftig gefördert werden. Man will das Ortskartell bitten, die Gründung so rasch wie möglich in die Wege zu leiten. Die Kasse soll der Beamten-Genossenschaftsbank in Berlin angeschlossen werden. An der Aktion zur Stützung des Landestheaters will sich die Ortsgruppe kräftig beteiligen. Sie will von den vom Ortskartell übernommenen Karten ihrerseits 200 für jede in Frage kommende Vorstellung übernehmen. Weiter vorhandene man über Fleisch- und Kartoffelbeschaffung. Von Quakenbrück war gutes Rindfleisch zum Preise von 7—8 M pro Pfund in beliebigen Mengen angeboten worden. Der Vorstand wurde beauftragt, in der Angelegenheit die geeigneten Schritte zu unternehmen, um den Eisenbahnern Fleisch zu diesem Preise zuzuführen. Mitgeteilt wurde, daß der Wirtschaftsverein große Abschlüsse in Kartoffeln getätigt hat. Jeder Eisenbahner in Oldenburg und Umgegend kann von ihm Kartoffeln in beliebigen Mengen beziehen. Zur Sprache kam weiter die Frage der Feuerversicherung der Eisenbahner. Dringend wurde den Anwesenden geraten, Mobilien und Immobilien möglichst dem heutigen Werte entsprechend zu versichern. Vom Vorstand wurde bekanntgegeben, daß im Laufe des Herbstes ein Vertreter des Deutschen Beamten-Wirtschaftsbundes in Oldenburg einen Vortrag über die Selbsthilfebestrebungen der Beamtenschaft halten würde.

* **Oeffentliche Bibliothek.** Verleihbar werden vom 12. ds.

Landesbibliothek Oldenburg

Mis. ab: 1. Damaschke, Geschichte der Redekunst. 2. Drescher, Die Methoden der Geheimschriften. 3. Festgabe von Fachgenossen und Freunden, A. von Harnack zum 70. Geburtstag dargebracht. 4. Fueter, Weltgeschichte der letzten hundert Jahre 1815—1920. 5. v. Kralik, Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit von 1815 bis zur Gegenwart. Bd. 3: 1857—1875. 6. v. Marquttl, Vom alten Kaiser. Persönliche Erinnerungen an Franz Joseph I. 2. Aufl. 7. Alphons Victor Müller, Papst und Kurie, ihr Leben und Arbeiten. 8. Wachter, Das Erbe der Cirksena. Ein Stück ostfriesischer Geschichte. Kühn.

* **Eine eindrucksvolle Trauerkundgebung** für den Reichstagsabgeordneten Burlage fand am Freitagvormittag in der katholischen Kirche statt. Aus allen Teilen des Oldenburger Landes hatten sich dazu zahlreiche Vertreter eingefunden. Die Staatsregierung war durch Ministerpräsident Tantzen und Finanzminister Dr. Driver vertreten; weiter waren erschienen Reichsratsbevollmächtigter Scheer, fast sämtliche Zentrumsabgeordneten des Landtages sowie die führenden Persönlichkeiten des Zentrums in unserem Lande. Das feierliche Requiem zelebrierte Prälat und Dechant Brust-Cloppenburg, der in Vertretung des bisch. Offizialats erschienen war. Vor dem Altare hatten die Fahnendeputationen sämtlicher katholischen Vereine unserer Stadt Aufstellung genommen. Nach der absolutio ad tambum hielt Prälat Brust die Gedächtnisansprache, in der er den Lebensgang und die umfangreiche Tätigkeit des Verstorbenen auf den verschiedensten Gebieten würdigte. Sein tiefreligiöser Charakter, sein bescheidenes Wesen und seine Hilfsbereitschaft für die Mitmenschen seien geradezu vorbildlich. Mit der Mahnung, im Sinne des Verstorbenen weiter zu wirken und seiner im Gebete zu gedenken, schloß Prälat Brust seine Ausführungen.

* **Der Vorstand des Heimatvereins der Sachsen und Thüringer** hat vorbeholtlich der Genehmigung durch die Mitgliederversammlung beschlossen, den Abgebrannten in Wasungen bei Salzungen 300 *M.* zu übersenden, um auch zu seinem Teil zur Linderung des Elends beizutragen.

Δ **Der Imkerverein Oldenburg** machte einen Ausflug nach der Edewechter Gegend. Die Beteiligung war diesmal sehr gut. Teils per Rad, teils mit dem Zuge begab man sich morgens nach Osterscheps, wo die großen Imkereien von Oltmanns usw. mit großem Interesse besichtigt wurden. Diese „Großimkereien" mit ihren langen Reihen von Körben boten doch einen schönen Anblick für einen jeden Imker! Die Erträge dürften sich einigermaßen günstig gestalten, doch dürften hochgespannte Erwartungen enttäuscht werden, da die Heide wegen der Trockenheit nur ungenügend honigte. Außerdem dürfte die Sandheide schon jetzt ausgeblüht haben. Das Mittagsmahl wurde im Dorfwirtshause zu Osterscheps eingenommen. Nachmittags wurde eine Wanderung durch die Heide nach Harkebrügge zu unternommen. Ueberall begegnete man Bienenständen, und überall hörte man das fröhliche Gesumme der Bienen.

g. **Obstbaumwärterkursus.** Es ist von der Landwirtschaftskammer beabsichtigt, auch in diesem Herbst, und zwar Anfang November, einen Ausbildungskursus für Obstbaumwärter durch Landesobstgärtner Walther abhalten zu lassen, wenn genügend Teilnehmer angemeldet werden. Der Kursus besteht aus zwei Teilen, dem Herbstkursus und dem im nächsten Jahre folgenden Frühjahrskursus (April). Die Dauer ist auf je sechs Tage berechnet. Stattfinden wird der Kursus voraussichtlich in Cloppenburg. Die Landwirtschaftskammer gewährt, soweit die hierfür verfügbaren Mittel ausreichen, an die Teilnehmer je 30 *M.* Beihilfe, die nach der Reihe der eingehenden Anmeldungen vergeben wird. Die Unterweisungen selbst sind kostenlos. Für Unterkunft und Verpflegung haben die Teilnehmer selbst zu sorgen.

* **Für Oberschlesien** gingen ferner bei uns ein: G. B. 10 *M.*, A. G. 100 *M.* Herzlichen Dank! Weitere Gaben nimmt die Geschäftsstelle gern entgegen.

* **Nadorst, 3. Sept. Das 3. große Oldenburger Bundes-Radfahrerfest,** welches am Sonntag stattfindet, wird eröffnet durch ein Vereinsrisfahren des Radfahrer-Vereins „Adler". Das Rennen beginnt um 8 Uhr (über 20 Klm.). Den vier ersten Siegern stehen wertvolle Preise zu. Um 9 Uhr beginnt die Bundesversammlung, zu der jeder Verein 2 Vertreter senden muß. Nachmittags von 1—2 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine; erwartet werden mindestens 20 Vereine. Um 3 Uhr beginnen die Bundesrennen. Zuerst findet das Rennen um die Bundesmeisterschaft statt, wofür dem 1. Sieger ein Kranz und ein wertvoller Pokal verliehen wird, gestiftet vom Vorsitzenden des Rennausschusses Jann Woge. Hierauf folgt das Bundes-Mannschaftsfahren; der siegenden 1. Mannschaft fällt ein Kranz sowie eine Ehren-Plakette zu, gestiftet von der Hamburg-Düsseldorfer- „Albingia". Alt.-Vers.-Gesellschaft. Hierauf folgt das Hauptfahren, offen nur für Bundesmitglieder, wofür dem Sieger ein Kranz und ein schöner Preis winkt; außerdem noch 3 weitere Preise. Anschließend hieran findet dann die Preisfortsofahrt statt. Derjenige Verein, der die meisten Punkte erhält, bekommt ein Ehren-Plakette, gestiftet von der Schweizerischen Nationalversicherung. Die Anwohner der Nadorster Chaussee, von Ansborn bis J. Helms, werden gebeten, Girlanden oder Fahnen auszuhängen. Um 5 Uhr Anfang des Festballes mit schöner flotter Musik von der Stadtkapelle. Abends 9 Uhr Preisverteilung.

* **Nortmoor,** 1. Sept. Am 11. Sept. feiert der hiesige Radfahrerverein „Ostfrisia" das Fest seines 25jährigen Bestehens. Durch seine alljährlichen Rennen ist der Verein weit über die Grenzen Ostfrieslands bekannt geworden.

§ **Achternholt,** 2 Sept Ein gemeiner Akt wurde hier begangen, und zwar an dem Bienenstande eines Imkers. Dieser Imker hatte mit mehreren anderen Imkern seine Bienenkörbe in der Heide aufgestellt. Als er vor einigen Tagen seinen Immenstand aufsuchte, sah er zu seinem Schrecken, daß sämtliche Körbe auf den Kopf gestellt worden waren. Außerdem war der Bau mit dem Fuße zertreten und zu einem Brei verwandelt Die Bienenstände der anderen Imker waren unbeschädigt Es liegt also ein Racheakt vor. Der Geschädigte meldete die Sache sogleich der Gendarmerie. Diese wird den Vorsitzenden des Imkervereins als Sachverständigen zu Rate ziehen.

w. **Uhlhorn,** 3. Sept. Nun ist auch der Abbruch der letzten hier noch vorhandenen Luftschiffhalle in Angriff genommen worden. Die abgebauten Teile gehen mit der Eisenbahn über Kuffstein nach Italien; dort sollen sie wieder zu einer Luftschiffhalle zusammengesetzt werden. Der Abbruch wird eine Reihe von Monaten in Anspruch nehmen.

Die Schuld am Kriege.

„Unser gutes Recht! Eine Ueberschrift über die Schuldfrage," so lautet der Titel einer Broschüre, die soeben vom Arbeitsausschuß deutscher Verbände, Berlin NW. 52, herausgegeben ist und alle Broschüren ähnlicher Art, die in letzter Zeit ja in großer Anzahl erschienen sind, weit überragt. Der brutalste Schmach- und Schandfriede, den die Weltgeschichte kennt, der „Friede" von Versailles, ist aufgebaut auf der Lüge von Deutschlands Schuld am Weltkriege. Der Kampf gegen die Kriegsschuldlüge ist daher die wichtigste Aufgabe des deutschen Volkes. Was alles schon in dieser Hinsicht geschehen ist, ist erstaunlich. „Unser gutes Recht" bringt auf fünf Seiten eine Uebersicht über die einschlägige Literatur, auch die französische, englische, russische und amerikanische, faßt die Ergebnisse zusammen und würdigt sie in kurzer, prägnanter Form, ohne sich von irgend welchen andern als sachlichen Motiven leiten zu lassen. Besonders wertvoll und in ihrer kurzen, aber erschöpfenden Art doppelt willkommen scheint mir die Darstellung der Vorgeschichte des Krieges zu sein, die ein abschließendes Bild der neuesten Geschichte etwa seit 1871 gibt, und wobei sich der Verfasser auf die bekanntesten Historiker der neuesten Geschichte Egelhaaf, Delbrück, Oncken, Reventlow, Friedjung, Hammann Kjellen u. a. stützt Mit juristischer Schärfe im besten Sinne ist die ganze Frage Punkt für Punkt behandelt und ganz folgerichtig zu einem für Deutschland günstigen Ergebnis geführt, das für jeden, der ohne Voreingenommenheit an die Frage herantritt, zwingend und überzeugend ist. Alles in allem bedeutet das Werkchen eine außerordentlich wertvolle Bereicherung der Kriegsschuldliteratur, das von Deutschland aus die Sache wohl zu einem gewissen Abschluß bringt. Bei vorsichtigster Bewertung der Ergebnisse des Buches darf es jetzt als bewiesen gelten, daß die beiden Anklagen der Entente, Deutschland habe den Krieg nicht nur mit Vorbedacht geplant, sondern auch den Ausbruch des Krieges durch seine Handlungen vorsätzlich unabwendbar gemacht, d. h. also herbeigeführt, bei objektiver Beurteilung nicht aufrechterhalten werden können.

Die ganze Ungeheuerlichkeit des Versailler Friedensvertrages wird eindrucksvoll durch folgende Tatsachen beleuchtet: 1. Die 14 Punkte Wilsons, die Deutschland verankert haben, die Waffen niederzulegen und die nach feierlichster Abmachung die Grundlage des Friedens bilden sollen, werden überhaupt nicht beachtet; 2. der Kläger sitzt selbst über den Angeklagten zu Gericht; 3. der Angeklagte wird überhaupt nicht vorgeladen. 4. Dem Angeklagten wird außer der persönlichen Verteidigung gegenüber der Anklage auch jedes andere Mittel der Verteidigung verweigert. Er darf nicht nur niemand aus den eigenen Reihen sondern auch keinen Vertreter irgend einer neutralen Macht zur Verteidigung schicken. 5 Der Versuch, der gerade zu jämmerlichen Anklageschrift eine sehr wohl begründete Verteidigungsschrift entgegenzusetzen, wird beantwortet durch ein Ultimatum, das den Gegner durch die furchtbarsten Drohungen zwingt, den Schuldspruch wider besseres Wissen und Gewissen entgegenzunehmen

Kurz, die Machthaber der Stunde haben in Versailles der Welt in weltgeschichtlichem Rahmen ein Schauspiel geboten, das selbst im Rahmen irgend eines privaten Streites überall die hellste Empörung hätte auflodern lassen. — Und die Welt hat es geschehen lassen.

So wird das Buch auf Grund schwerwiegender Tatsachen, zu denen besonders die belgischen und russischen Akten sowie angebliche Auslassungen der verschiedenen Regierungen das Material bieten, zu einer wuchtigen Anklageschrift gegen die „Richter" von Versailles. Man kann nur wünschen, daß recht viele Deutsche und Ausländer das bedeutende Buch mit Verständnis lesen. Dr. Kohnen, Vechta i. O.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball. V. f. B. Liga — W. V. V. Holland. Obiges Spiel findet am Sonntag, dem 4. September, auf dem V. f. B.-Sportplatz in Donnerschwee statt. Die Oldenburger Sportsleute sollen nicht versäumen, sich dasselbe anzusehen, da die Holländer beste Klasse repräsentieren. Auch der V. f. B. hat seine alte Mannschaft zur Stelle. Nachfolgend die Namen der Mannschaften: W. V. V. Winschoten: Riedel, A. Beudeker, Costermans, S. Coben, H. Wiesenkind, Pint, J. Wartena, Weber sr., T. Brouwer, H. Weeke, M. Brouwer. V. f. B. Oldenburg: Ficken, Hayen, Cordes, J. Ehlers, E. Ehlers, Voß, Bath fr., Osterloh, Lampe, M., Müller, Bath jr. Die Namen der Holländer sind zum Teil hier schon bekannt. Spielten doch auch verschiedene dieser Spieler in der Holländischen Mannschaft gegen die Bezirksmannschaft des Bezirks Nordwest. Guter Sport wird also am Sonntag zu erwarten sein. Das Spiel beginnt um 3 Uhr. Vorher findet ein Spiel der 1. Schülermannschaft des V. f. B. gegen die 1. Brüderschaft des Vereins Nüstringen statt. Dieses Spiel beginnt um 1.45 Uhr. — Wie wir soeben hören, treffen die Holländer schon heute mittag hier ein.

Hauptschriftleiter: Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter: Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Bernhard Scheer, für den heimatlichen Teil: J. Reiter, für den Anzeigenteil: A. Diese. Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Das Zahnpulver „No. 23," reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeut. verbessert wird. Bezugsquellen: Rats-Apotheke, Kreuz-Drog., Schwanen-Drog., Flora-Drog., Stern-Drog., Wall-Drog. u. Drog. Th. Storandt.

Nahrungsmittel-Verteilungsstelle Amt Oldenburg

Für den Monat September kommen zur Verteilung:

1¼ Pfd. gem. Zucker

auf Grund der Kundenlisten, zum Preise von 4,20 *M* für ein Pfund.

Oldenburg, den 2. Sept. 1921. Koch.

Immobil-Verkäufe.

Eckwarden. Großes Lokal mit flottem Wirtschafts- und Saalverkehr, mitten im Industrieorte belegen, neue Gebäude, viel Inventar, bei 100 000 *M* Anzahlung sofort oder später zu verkaufen. Geldquelle.

Ein seit langen Jahren bestehendes sehr rentables Zimmerei- und Tischlereigeschäft ohne Konkurrenz, mit neuen Gebäuden, gr. Werkstatt, Stall u. Garten, im Mittelpunkt bekannten Ortes belegen, für 70 000 *M*, mit Antritt Februar oder Mai 1923 zu verkaufen, weil Inhaber sich zur Ruhe setzt. Geräte können übernommen werden.

Ziemlich neues Haus mit Stall, elektr. Lichtanlage und Garten in ruhigem Rentnerdorfe an schöner Lage belegen, ist mit Antritt Nov. d. Js. zu verkaufen. Platz für 2 Kühe ist vorhanden.

Kaufpreis und Anzahlung günstig.

Sämtliche Wohnungen werden frei.

Rud. Peters, Auktionator.

— Fernsprecher Tossens 26. —

Im Auftrage habe ich eine in einem waldr. Erholungsorte direkt am Holze und 5 Min. von einer Bahnstation nahe Oldenburg angenehm belegene

schöne Besitzung,

bestehend aus einem fast neuen, vornehm eingerichteten ger. Wohnhaus mit sep. groß. Zementdiele, Durchfahrt u. schönen Viehställen, sowie ca. 1 Hektar Garten mit jg. Obstbäumen guter Sorten, zum 1. Mai 1922 zu verk. Wohnung wird alsdann frei.

Aug. Willers, Aukt., Wardenburg.

Baugelände

an lebhafter Verkehrsstraße in Stadt Oldenburg — Front ca. 50 Meter, Tiefe beliebig — steht zum Verkauf.

Georg Künnemann, Auktionator, Oldenburg-Eversten, Prinzessinnweg 15.

Das Deckgeld für Eber

beträgt vom 1. September 1921 25 *M.*

Die Eberhalter des Amtes Oldenburg.

Dobermann-Hündin,

2jähr., sehr wachsam u. geflügelfr., dill. zu verkaufen desgl. jg. Dobermhündin, ca. 3 Monate alt. Ziegelhofstraße 39.

Sämtliche neuen **Torfmoore**

müssen gegen den 1. Oktober vorschriftsm. begrüppt u. d. Entwässerungsgrad. ordentlich aufgeräumt werden. Alle alten Moore müssen zum 1. Novbr. geschlitzet und geloiet werden. Wer seinen Vorschriften nicht nachgeht, w. gebrücht oder das Moor geht ein.

Der Moorvogt: Haye.

Gesten, 28. August 1921.

Billig zu verkaufen 2türg. Kleiderschrank, 2schläfig. Bett, Bettstelle mit Mtr., Kommode, Nähtisch, 40.

Bau e. Wohnhauses in Sandtrug zu vergeben. Bauplan und Kostenanschl. b. Herrn Willers, Sandtrug.

Gute Ettgrünweide

für 10 bis 12 Quenen zu pachten gesucht. Angebote mit Preis erbittet

Joh. Eisenhauer, Oldenburg, Damm, Telephon 1845.

Sannum. Habe 1 schwere

belgische Stute

zu verkaufen, fromm und zugfest im Geisch.

G. Wieting.

Am Sonntag, dem 4. d. M., nachm. 3¾ Uhr, auf dem Haarenesch:

Schleuderballwettspiel der Ligamannschaft O. T. B. gegen Rodenkirchen

Schöne Landstelle

in hiesiger Gegend, direkt an einer verkehrsr. Chaussee belegen, mit ca. 5 Hektar bestem Acker- und Riselland und sehr geräumigen Gebäuden, steht unter meiner Nachweisung zum Verkauf, Tausch mit einer kl. Besitzung von ca. 3 Hektar in der Umgegend von 3—5 Klm. Oldenburgs bevorzugt.

Aug. Willers, Aukt., Wardenburg.

Vielseitige Ausbildung

für Haus, Büro u. Amt bietet die Handelsschule. Das **Wintersemester** beginnt

Mittwoch, den 5. Okt. 1921.

Lehrplan kostenfrei. Anmeldungen sind zu richten an

Privat-Handelsschule „Merkur",

Oldenburg, Moltkestrasse 6.

Knochenfuttermehl

sehr reich an

phosphorsaurem Kalk (ca. 58%)

von großer Reinheit und geruchfrei, da aus frischen gedämpften Knochen eigener Schlachtung hergestellt.

Anerkannt bestes Mittel zur Knochenbildung für Ferkel, Geflügel und Hunde.

5-kg-Paket franko Nachnahme jeder Poststation inkl. Verpackung *M* 36.50.

Andreas Koopmann,

Erste Zwischenahner Fleischwaren- und Fleischkonserven-Fabrik,

Bad Zwischenahn i. O.

Zu verk. handgest. **Tüllbettdecke** (1 Bett), schw. lang. Schal, m. Silberstitt. bestickt, Nick.-Bratenglocke.

Teichstraße 10.

Streekermoor. Zu verkaufen 10 bis 15 Fuder **schwarzen Torf.**

Joh. Diers.

Gebrauchter, aber gut erh., event. neuer **Rohöl-Motor,** 20—25 PS., zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis an die Ann.-Exp. B. Wörmann, Berafstr. 5, Fr. 1835.

Gut erhaltenes **Herren-Fahrrad** für 350 *M* zu verkf. Ehnernweg 3 oben.

Niemand versäume heute 8 Uhr die Eröffnungsvorstellung im Palast-Theater!

II. Platz . . . . 4.50 Mk. | I. Platz . . . . 6.— Mk.
Orchesterloge 7.50 Mk. | Fremdenloge 10.—Mk.

G.-O.-Diele

Täglich nachmittags 4 bis 6.30

Große Kaffee-Konzerte

Täglich abends:

Vornehme Dielen-Vorstellung.

Zu verkaufen eine deutsche **Schäferhündin,** 9 Mon. alt, scharf, wachsam u. anhängl.

Carl Franke, Zeughausstraße 70.

1 Kinderbettstelle zu verkaufen.

Lerchenstraße 12.

Bürgerfelde. Zu vk. gut erh. wß. Kinderbettstelle mit Matrz.

Schulweg 61.

Wegen Umpflasterung ist der Verkehr auf der Gemeindechaussee in Neuenwegermoor vom 5. September an bis auf weiteres für Fahrzeuge und Räder erschwert.

Speckmann, Gemeindevorsteher.

Etzhorn. Zu verkauf. ein schön. Kuhkalb. Fr. Ahlers, Rastede Chaussee.

Zu verkaufen **Hündin,** 6 Wochen alt, Mutter deutsche Schäferhündin.

Joh. Hellmerichs. Klein-Scharrel bei Edewecht.

Zu verkaufen ein **guter Küchenherd,** emailliert, und ein Waschfaß.

Andree, Ofenstr. 23.

Gebr. Küchentisch zu kaufen gesucht. Rankenstraße 1 oben.

Zu verkauf. zweiflammiger Gasherd mit Tisch, 150 *M.*, schwarz. Wintermantel, 200 *M.*, Tülldecke für zwei Betten, 150 Mark, zwei Bettvorleger, Stück 25 Mk., div. Gardinenreste. Nachzufragen in der Filiale Langestr. 45.

Wohnhaus m. 1 b. 2 Hektar in d. Uma. von Oldenburg zu k. gesucht. Ang. erbet. unter F D 763 an die Geschäftsst. d. B.

Kleine Landstelle mit 1 bis 2 Hektar Land in der Nähe v. Oldenburg zu kaufen oder zu pachten ges. Angeb. unt. F E 764 an die Geschst. d. Bl.

Zu verkaufen

1 Gasmotor, Deutz, 3 PS., mit sämtlichem Zubehör.

1 Gasmotor, Kapel & Co., London, 4—5 PS., für Gas, Benzin u. Benzol, mit sämtlichem Zubeh. Am Betrieb zu besichtigen, billig abzugeben. Angebote unter E 6979 an die Ann.-Exp. von Herm. Müller, Bremen, erb.

Zywege. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende Quene.

G. Harms.

Lederstanze zu kaufen gesucht.

Zu verkaufen eine **Flachsteppmaschine** oder gegen eine Armmaschine z. vertausch.

Aug. Beth, Oldenburg i. O.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum Rennen!

Entzückende

Herbst-Neuheiten!

A. G. Gehrels & Sohn.

Rentnerspende.

Um dem vielfachen Drängen unserer Mitglieder zu entsprechen, wollen wir uns der Mühe unterziehen — da die Stadtverwaltung für dieses Jahr davon absieht —,

verbilligte Winterkartoffeln

für unsere Mitglieder zu beschaffen. Wir beabsichtigen nur eine Sorte, vielleicht „Industrie", als beliebteste, und zwar aus dem Münsterlande zu liefern.

Zunächst muß festgestellt werden, auf welches Quantum gerechnet werden muß, um möglichst guten Abschluß zu erreichen. — Wer an der Lieferung Teil haben will, möge dies am Sonntag, dem 4. Septbr., vorm. von 9—12 Uhr, Dienstag, dem 6. Sept., nachm. von 2—6 Uhr, im Georgshause, Georgstraße, zunächst unverbindlich anmelden, damit darnach Weiteres veranlaßt werden kann.

Vereinigung Oldenburger Rentner,
E. Presuhn, 1. Vors.

Dr. Diehl-Stiefel für empfindliche Füsse.

Allein-Verkauf
Schuhhaus
J. Jungblut.

Fernruf 1312
Gemeinnützige Siedlungs-Gesellschaft
Oldenburg m. b. H.

Am Montag,

dem 5. September ds. Js., wird die

Wasserleitung

— wegen Spülung — von 10 Uhr abends ab

streckenweise gesperrt.

Städtisches Wasserwerk Oldenburg.

Feuer- und einbruchsichere
Panzer-Geldschränke
Ad. Schäfer, Celle,
Geldschrankfabrik.
Rühriger Vertreter gesucht.

10 Musiknachmittage, 4½—6 Uhr
10 Musikabende, 8½—10 Uhr

an jedem **Mittwoch,** beginnend den **7. Sept. d. J.** im Hause **Dobbenstrasse 25,** veranstaltet

Berta Biedermann, Pianistin.

Abonnements 45 ℳ, Einzelkarten 5 ℳ, Schülerkarten 3 ℳ erhältlich **Stalling**sche Buchhandlung am Theaterwall und Dobbenstrasse 25 (s. Plakat.)

Zur Richtigstellung der Erklärung in der Nr. 236 der „Oldenb. Nachrichten".

Diese soll nicht den Glasarbeiterverband treffen, insofern die örtlich gesammelten Gelder unrichtig verteilt sein könnt., sondern die Erklär. soll meinen „lieben Nachbarn" gemünzt sein, welche mir zum Vorwurf machen, ich erhielte so schreckl. viel Streikunterstützung, welche ich dazu benütze, Futter f. Hühner und Schweine zu kaufen. Haase, Glashüttenarbeiter.

Achtung!
Jung. Mädchen empfiehlt sich zum Ausbessern und Flicken nach auswärts. Angebote unt. E S 755 an die Gesch. d. Bl.

Schneiderin
empfiehlt sich außer dem Hause, am liebsten nach dem Lande. Angebote erbeten unter E P 753 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Nehme Wäsche zum Neuanfertigen und Ausbessern an. Ziegelhofstraße 36.

Empfehle mich zum
Hausschlachten.
Gerhard Schumacher, Gellen.

Zu vg. 2/8 Theat.-Ab., 1. Rang v. 2. P. Hindenburgstraße 10.

Geigen-Unterricht
wird erteilt. Anfragen unter F G 766 an die Gesch. d. Bl.

Neugeborenes Kind
als eigen abzugeben, event. gegen kleine Vergütung. Angebote unter E T 756 an die Geschäftsst. d. B.

Wilh. Riemanns
Handels-Lehr-Institut
12 Ziegelhofstrasse 12
Kurse v. 4 u. 6 Monaten.
Tages- und Abendunterricht in allen Fächern.
Ausf. Lehrplan umsonst

Zurückgekehrt
H. Grüttemeier,
Magnetopath,
Hude i. O.
Sprechstunden: ausser Sonnabends u. Sonntags jeden Nachmittag von 1—7 Uhr.

Verreist
bis 15. Septbr.
Dr. Krahnstöver
Eversten.

Dr. med. Hope,
Bremen,
Bahnhofsplatz 16,
Spezialarzt
für Haut-, Nerven- und Geschlechtsleiden.
Sprechstunden 8—10, 12—1, 6—8.

Oldenburger Landestheater.

Sonnabend, den 3. Sept. 3. Vorstell. im Abonnement): **„Das Märchen vom Wolf."** Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, den 4. Sept. 4. Vorstell. im Ab.: **„Das Märchen vom Wolf."** Ein Spiel in 4 Bildern von F. Molnar. Anfang 7.30 Uhr.

Montag, 5. Sept.: Keine Vorstellung.

Dienstag, 6. Sept. (außer Abonnement; zu kleinen Einheitspreisen): **„Familie Hannemann."** Schwank in 3 Akten von Reimann und Schwarz. Anfg. 7.30 Uhr.

Mittwoch, 7. Sept. (5. Vorstellung im Abonnement): **„Der G'wissenswurm."** Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten v. Anzengruber. Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, den 8. September (6. Vorstellung im Abonnement): **„Der Traum ein Leben."** Dramatisches Märchen von Grillparzer. Anfang 7.30 Uhr.

Freitag, 9. Septbr. (7. Vorstellung im Abonnement): **„Der G'wissenswurm."** Anfang 7.30 Uhr.

Sonnabend, d. 10. September (8. Vorstellung im Abonnement): **„Der Traum ein Leben."** Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 11. Sept. (außer Abonnement): **„Der G'wissenswurm."** Anfang 7.30 Uhr.

Fürsorgestelle f. Lungenkranke
Wilhelmstraße 5.
Jeden Freitag von 8.30 bis 9.30 Uhr morgens unentgeltliche ärztliche Sprechstunde.

Preiswert zu verk. 1 neuer Kleiderschrk., 2 Bettstellen m. St.-feder- und Auflegematratzen.
Langestraße 84 II, Seiteneingang.

9621.
Herzl. Glückwunsch!

Säuglingsheim des Vaterl. Frauenvereins Oldenburg.

Jg. Mädchen,
die d. Staatsexamen als Säuglingspflegerin ablegen wollen, können in 1½ Jahren im hiesig. Säuglingsheim ausgebildet werden. Alter beim Eintritt mindestens 19½ Jahre. Beginn des Kursus 1. Oktober 1921. Außerdem werden junge Mädchen in 3monatlichem Kursus ausgebildet. Alles Nähere durch die Oberschwester.

Jg. Mädchen empfiehlt s. z. Schneid. einfacher Damen- u. Kindergarderobe und zum Ausbessern auß. dem Hause. Angebote unter V 2692 an die Fil. Langestr. 45.

Heiratsgesuche

Jg. Geschäftsmann
wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame im Alter von 20 bis 25 Jahren zwecks Heirat. Ernstgemeinte Angebote, möglichst mit Bild, welches retourniert wird, unter D 80 an die Filiale d. „Nachrichten" in Varel.

Ev. Haustocht., 29 J., städtisch erz., gr., schlank, wünscht, da f. die kl. ländl. Besitzg. (i. Osnabrückch.) d. Elt. übern. soll, die Beksch. eln. soliden, u. ganz unverm. Herrn mit Beruf (evt. geb. Handwerker) zwecks
Heirat.
Besitzung ist für jedes Geschäft passend. Ausführl. Zuschrift., mögl. mit Bild, unt. Nr. 1337 an die Annonc.-Expedition F. Wittbold, Osnabrück.

Junger Mann
Beamter, s. Briefwechsel mit Landw.-tochter oder Witwe zwecks späterer Heirat. Verschwiegenheit zugesichert und verl. Angeb. unt. F R 775 an die Geschft. d. Bl.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Alma Dedering
Hermann Müller

Osternburg. Oldenburg.
September 1921.

Die Verlobung unserer Tochter Hertha mit Herrn Fritz Packschies geben wir hierdurch bekannt.

Joh. Loof und Frau
Lina geb. Müller.

Brake i. O., den 4. Sept. 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein Hertha Loof gebe ich hiermit bekannt.

Fritz Packschies.

Friedrichswalde, Ostpr., z. Zt. Oldenburg, den 4. September 1921.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Leni Heye
Hinrich Krooss.

Hankhausen, bei Rastede. Barchel, bei Bremervörde.

— Im September 1921. —

Die Verlobung ihrer Kinder **Emilie** und **Albert** zeigen an

Frau Joh. Bargmann geb. Leitz,
Ant. Büsing und Frau
Meta geb. Müller.

Emilie Bargmann
Albert Büsing
Verlobte.

Elsfleth. **Oldenbrok**/Bahnhof.
3. September 1921.

Die Verlobung unserer Tochter **Lydia** mit Herrn cand. theol. **Harmannus Obendiek** geben wir hiermit bekannt.

Diedr. Müller und Frau.

Varel i. O., den 4. Septbr. 1921.

Lydia Müller,
cand. med.,
Harmannus Obendiek,
cand. theol.,
— Verlobte. —

Varel i. Oldb., Mühlenstr. 30. **Pfarrhaus Kl.-Midlum,** Ostfriesland.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre am heutigen Tage vollzogene **Vermählung** zeigen an

Rudolf Albers
Käthe Albers
geb. Timpe

Lengerich i. W. **Oldenburg** i. O.
3. September 1921.

Ihre in Schortens b. Jever vollzogene

Vermählung

geben bekannt:

Johann Schröder und Frau
Anna geb. Hagelmann.

Oldenburg, den 3. September 1921.

Ihre heute vollzogene Vermählung geben bekannt

Karl Lehmann u. Frau
Emma geb. Stein.

Oldenburg, den 3. Sept. 1921.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung geben bekannt

Eisenb.-Obersekr.
Wilh. Poppe u. Frau
Lieschen geb. Homburg.

Oldenburg, 3. Sept. 1921.

Geburts-Anzeigen.

Bei uns ist ein

Mädel

angekommen.

Hans Linse und Frau
Alma geb. Parisius.

Rüstringen i. Oldbg.

Uns wurde heute ein gesunder

- Junge -

geboren.

Karl Grewing und Frau
Anny geb. Precht.

Osternburg, den 2. September 1921.

Die glückliche Geburt eines gesunden

- Sohnes -

zeigen in dankbarer Freude an

Heino Gräper und Frau
Mathilde geb. Addicks.

Frieschenmoor.

Todes-Anzeigen.

Burwinkel, 2. Septbr. 1921.

Heute morgen um 1¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet im eben vollendeten 72. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Witwe
Elisabeth Becker
geb. Gerdes.

In tiefer Trauer
D. Becker und Familie, Burwinkel,
H. Becker und Familie, Schmalenfleth.

Beerdigung am Mittwoch, dem 7. September, **nachm.** 4 Uhr, auf dem Kirchhof in Bardenfleth.

Oldenbrok-Niederort, 1. Sept. 21.

Infolge Unglücksfall starb heute in Ausübung seines Berufs unser einziger hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Heino

im blühenden Alter von 21 Jahren.

In tiefer Trauer
Heinrich Bielefeld und Familie.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 7. September, nachm. 4½ Uhr, auf dem Friedhofe zu Oldenbrok. Vorher Trauerandacht im Hause.

Oldenburg, 2. Sept. 1921.

Gestern entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Nichte und Kusine

Fräulein
Christine Barkemeyer

in ihrem 30. Lebensjahre.

Ihr einziger Bruder ging ihr vor 5 Monaten in die Ewigkeit voran.

Im Namen aller Angehörigen
Rendant **D. Lütje u. Familie,**
Brommystraße 10.

Beerdigurg Montag, den 5. September, nachmittags 2½ Uhr, vom Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital aus auf dem alten Osternburger Friedhof.

Hude, den 1. Sept. 1921.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, unsere gute Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Katharine Schütte
geb. Vosteen

im Alter von 66 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen
Hinr. Schütte.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 5. September, statt. Um 3 Uhr Trauerandacht im Sterbehause.

Danksagungen.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unserer kleinen **Martha** sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Familie Lütje, Tweelbäke.

Havendorf, 1. Sept. 1921.

Für die uns anläßlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten

danken wir herzlichst.

Bernh. Rabben und Frau
Gertrud geb. Ruschmann.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 238 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 3. September 1921.

Deutscher Abend der Deutschen Volkspartei in der „Union“.

R. Oldenburg, 3. Sept.

In einem Bericht über Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei ist es eigentlich überflüssig, ein Wort über den Besuch zu sagen. Jedesmal ist der Saal vollbesetzt. So war es bei früheren Gelegenheiten, so war es gestern. Hunderte, die Einlaß begehrten, mußten sogar umkehren. Die blumengeschmückten Tische gaben dem Abend ein festliches Gepräge. Nach einem gut gespielten Eröffnungsmarsch bewillkommnete Landtagsabgeordneter Nieberg die Festversammlung, die erschienen war, um die 51. Wiederkehr des Tages von Sedan zu feiern. Man wolle, so sagte er, aus den Geschehnissen jener großen Zeit Mut und Kraft für die Zukunft schöpfen und die Hoffnung beleben lassen, daß unser Volk, das der Welt so viel gegeben hat, wieder den Weg zur Höhe finden wird, und daß nach diesen schweren Tagen wieder bessere Zeiten kommen werden. Primaner Schöwitz sprach ausdrucksvoll einen Vorspruch von Lienhard, der den Grundton für den Abend schuf:

„Deutschland, auch durch Nacht und Nöte
Hoch das Haupt und hell das Herz!
Richte kühn zur Morgenröte
Deine Blicke himmelwärts!“

Einige Mitglieder der Jugendgruppe führten einige reizende Volkstänze vor, woran sich zwei glänzend vorgetragene Violinsoli durch Herrn Schwoon jr., Klavierbegleitung Herr Jürgens, anschlossen. Lehrer Poppe aus Nethen sang mit klangvollem Organ einige Lieder zur Laute. Dann folgte ein vaterländisches Festspiel in zwei Bildern von L. Reinicke „Aus eiserner Zeit“. Das Stück spielt in einem altmärkischen Dorfe nahe der Elbe, und zwar das erste Bild im Juni 1813 während des Waffenstillstandes zwischen Napoleon und den verbündeten Preußen und Russen, das zweite Bild Anfang Oktober 1813. Der Dichter läßt uns in seinem Festspiele einerseits das Schwere, das unsere Vorfahren unter der harten Hand Napoleons erdulden mußten, miterleben, aber er zeigt auch den Weg zur Befreiung, wie sich Jung-Deutschland erhob und die Knechtschaft zerbrach. Die Mitglieder der Jugendgruppe Schöwitz, Hinzelmann, Weichardt, Wrede, Eggers, Fischer und Frl. Martin spielten ihre Rollen ausgezeichnet und ernteten rauschenden Beifall.

Oberlehrer Lohse hielt die Festrede. Einleitend bemerkte er, er wolle nicht auf die Ermordung Erzbergers und nicht auf so manch andere betrübende Erscheinung unserer Tage eingehen, obwohl Anlaß dafür vorliege. Gestern sah er noch in Berlin, daß dem alten Kaiser Wilhelm eine rote Fahne in die Hand gesteckt war. (Pfui!) Nein, nicht davon wolle er reden, sondern was uns not tue, sei vaterländische Erhebung, deshalb weile man so gern mit seinen Gedanken in jener großen Zeit, wo ein neues Deutsches Reich erstand. Der Geist der Einheit und Einigung soll uns begeistern zu neuem Hoffen. Deutsche Einigung noch innen und vor allem auch nach außen, Einigung aller deutschen Stämme muß unser Ziel bleiben. Wir haben das Erbe von Sedan nicht bewahrt, weil es uns fehlte an starker einheitlicher Führung, an politischer Einsicht und an echtem nationalen Geist, weil wir nicht auf wetterfester Höhe nationaler Entwickelung standen. In vielgestaltigem Parteileben wurden in Opposition die Kräfte vergeudet, anstatt zielweisend mitzuarbeiten. Allzu sehr waren wir internationalen Gedanken zugänglich, allzu sehr huldigten wir theoretischen Erwägungen, anstatt aus den Forderungen des Tages die praktischen Folgerungen zu ziehen. Schwere Schuld fällt auf die Kriegsgewinnler, Wucherer und Schieber, die militärischen Drückeberger, die Kleinmütigen und Verzagten. Mit wehem Herzen und brennender Scham sehen wir, wie der Geist der Zersetzung fortschreitet. Aber haben wir denn überhaupt noch Ursache, Sedan zu feiern? Ist es nicht richtiger, sich zurückzuziehen, demütig und schuldbewußt? Nein, wir wollen alljährlich uns in den Geist von Sedan vertiefen und den Willen zur Widerstandsfähigkeit, zum Optimismus stärken lassen. Laßt uns die Fehler klar erkennen und den Hebel dort ansetzen, wo er angesetzt werden muß! Ein Volk, das die Augusttage 1914 miterlebte, das einer solchen seelischen Erhebung fähig war, ist auch zur Gesundung fähig. Und dann sprach Redner von all den herrlichen Ruhmestaten an der Front und auf dem Meer. Schlummern mag jener Geist, aber gestorben ist er nicht, er wird wieder erwachen und seine Kräfte bezeugen, so daß die Ketten, die uns fesseln, zerbrechen müssen. Die Hände und Herzen hoch, und geloben Sie Treue zum Reich und den Glauben an die Zukunft! Das deutsche Vaterland hoch! Fast eine Stunde hatte Herr Lohse gesprochen, dann weihte er die Fahne der Oldenburger Jugendgruppe. Hinter der schwarz-weiß-roten Fahne mit der Inschrift „Treu deutsch“ standen die Mitglieder der Jugendgruppe, Schüler und Schülerinnen in großer Zahl und brachten der neuen Fahne ihre Huldigung. Ein erhebender Akt! Mit dem allgemeinen Liede „Wir treten zum Beten“ fand die vaterländische Feier nach 12 Uhr ihren Abschluß.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 3. September.

* **Denkmalbau in Bürgerfelde.** Die in Aussicht genommenen Entwürfe für das Kriegerdenkmal in Bürgerfelde sind im Schaufenster des Tischlermeisters August Stolle, Alexanderchaussee, ausgestellt. Es soll in allernächster Zeit schon mit dem Bau begonnen werden.

*

Zur Festvorstellung beim Regiments-Appell des ehem. Oldenb. Infanterie-Regts. 91.

Der Magistrat schreibt uns:

Wie dem Theaterausschuß des Landestheaters bekannt geworden ist, wird in der Stadt vielfach behauptet, die Stadt und die Theaterverwaltung hätten gegenüber dem Wunsche des Festausschusses, Festvorstellungen zu veranstalten, geringes oder gar kein Entgegenkommen gezeigt. Derartige Behauptungen widersprechen den Tatsachen. Der Theaterausschuß ist bereit gewesen, anläßlich des Festes eine künstlerisch wertvolle Vorstellung, die Wallensteins Lager, die Rütli-Szene aus Tell und ein das 91. Regiment betreffendes lebendes Bild umfassen sollte, zu geben. Dies ist jedoch vom Festausschuß mit dem Bemerken abgelehnt worden, daß das Stück von Emil Pleitner „Durch Not und Tod“ auf jeden Fall gegeben werden müsse. Nach genauer sachlicher Prüfung des Stückes haben Theaterausschuß und Theaterleitung die Ueberzeugung gewonnen, daß das Stück für eine Aufführung im Landestheater ungeeignet sei. Lediglich Beurteilung vom Standpunkte der Kunst aus hat zu diesem Urteil geführt. Infolgedessen findet die Aufführung durch Dilettanten statt. Völlig unrichtig ist es auch, wenn diese Regelung auf den Direktor des Landestheaters zurückgeführt wird. Der Direktor des Landestheaters hat lediglich seine Pflicht, sich über das Stück gutachtlich zu äußern, erfüllt und dies in sachlicher Form getan. Er ist im Interesse der Veranstaltung sogar bereit gewesen, die Inszenierung des durch Dilettanten gegebenen Stückes zu leiten. Die Entscheidung ist durch den Theaterausschuß, nicht durch den Direktor, und zwar nach Prüfung des Stückes durch verschiedene Mitglieder, erfolgt. Wie weit der Theaterausschuß dem Wünschen des Festausschusses zu entsprechen gesucht hat, geht am besten daraus hervor, daß er, nachdem das Anerbieten einer künstlerisch wertvollen Vorstellung abgelehnt worden war, das Theater, was sonst nicht der Fall ist, lediglich zu den Selbstkosten für Aufführung des Pleitnerschen Stückes durch Dilettanten zur Verfügung gestellt hat.

Dr. Goerlitz.

Landbeamten-Versammlung.

Sonnabend, den 27. August, waren in Deus' Hotel in Oldenburg zahlreiche Landbeamte aus allen Gegenden zu einer Versammlung erschienen. Diese beschäftigte sich — so

Traumleben auf der Bühne.

II.

Das Märchen vom Wolf. Ein Spiel von Molnar.
(Im Landestheater.)

Von Richard Hamel.

In dem Aufsatz „Traumleben auf der Bühne“ versuchten wir den Nachweis, daß die Lehren vom Traume, wie sie der Wiener Professor Freud vertritt, schon seit jeher mit ihren Folgerungen eine gewisse Stütze in dramatischen Werken gefunden haben. Dies ist auch in dem Grillparzerschen Drama „Der Traum ein Leben“, das jetzt hier gegeben wird, der Fall. Nach jenem Psychologen enthalten, wie erwähnt, die meisten Träume eine mehr oder minder deutliche oder verhüllte Wunscherfüllung; die verborgensten und verhülltesten Wunsch-Elemente der Seele treten in unseren Träumen in Aktion. Natürlich nicht diese allein; es gibt auch andere Bestandteile und Motive des Traums. In dem Märchendrama von Grillparzer ist es begreiflich, daß sich Rustan, der Held, als den Geliebten einer Königstochter, als Günstling und Nachfolger eines Königs sieht. Das ist ja in der Tat die Erfüllung seiner Wünsche. Wir lernen den ganzen Widerstreit im Innern Rustans kennen und endlich auch die allmählich sich vollziehende Sinneswandlung, die sich bei seinem Erwachen in dem Entschluß äußert, bei den Seinen zu bleiben und die törichten Einbildungen aufzugeben. So werden die Grundzüge seine Charakters, seine Wünsche und Erlebnisse im Traume merkbar.

Darf man bei einem Dichterwerke freilich die Arbeit und Absicht des Verfassers nicht außer Acht lassen, so scheint es doch zu weit gegangen, dem Traum kaum noch den Wert eines psychischen Phänomens zu belassen als einem „körperlichen, in allen Fällen unnützen, in vielen krankhaften Vorgange“. Stimmt man Freuds Auffassung in seinen verschiedenen Schriften im Wesentlichen zu, so kann man in den Träumen bei richtiger Prüfung ein Mittel zur Selbsterkenntnis erblicken, man wird sich sogar für manche Träume ein wenig vor sich selber verantwortlich fühlen, und wird auch die Beziehung des Traumes zur Zukunft nicht völlig verwerfen. Denn der Traum zeigt, wenn auch noch so verworren und verdeckt, einen als erfüllt dargestellten Wunsch des Träumers, und es läßt sich nicht bestreiten, daß sich Wünsche vorwiegend der Zukunft zuzuwenden pflegen. Aus der Art der Erfüllung lassen sich dann gewisse Rückschlüsse auf allerlei Anlagen und Möglichkeiten in uns machen. Freud sagt gelegentlich, die Wissenschaft antworte auf die Frage, ob der Traum überhaupt einen Sinn habe, mit Nein, erkläre das Träumen für eine bloß physiologischen Vorgang, hinter dem man also Sinn, Bedeutung, Absicht nicht zu suchen brauche; die Träume wären nur Zuckungen, nicht aber Ausdrucksbewegungen des Seelenlebens vergleichbar. Demgegenüber ist der berühmte Mach der Ansicht, daß im Traume die leisesten Spuren der für das wache Bewußtsein längst Vergessene, die geringsten Störungen der Gesundheit und des Gemütslebens, welche vor dem Lärm des Tages in den Hintergrund treten mußten, sich geltend machen können.

Dieser Meinung pflichten wohl alle Dramatiker bei, besonders die modernen, namentlich die mit okkultistischem Einschlag. Wie weit sie zum Teil in der Ausweitung und Zerfaserung des Traumlebens gehen, kann man gegenwärtig ebenfalls auf unserer Landesbühne kennen lernen, in dem bekannten Stück von Franz Molnar: „Das Märchen vom Wolf“. Daß hier des Guten in der Anwendung des Traumes zu viel getan wird, liegt auf der Hand, aber es läßt sich nicht leugnen, daß die „Technik“ des Traumes gut beobachtet und zum Teil recht originell angewendet wird. Affekte, Wünsche, innere und äußere Erlebnisse, Reize und Antriebe setzen diese bunte Welt in Bewegung, gerade wie im Wachzustande; aber die phantastischen Momente eines nicht zu kontrollierenden Innenlebens spielen in alles, was sich begibt, hinein und gestalten schließlich den ganzen Traum zu einer tollen Groteske. Doch auch bei dieser ist die Grundlage in der Gemütsbeschaffenheit der Träumerin und den Erlebnissen gegeben, und endlich übt die ganze verworrene Scheinwelt des Traumes einen ernüchternden und vernünftigen Einfluß auf die Wirklichkeit aus und hilft das aus dem Geleise geratende und vielleicht sogar einer Katastrophe zustrebende eheliche Leben der beiden Hauptpersonen, das sonst so ehrbar und verständig sich anließ, wieder einzurenken und in Ordnung zu bringen. Der Traum also als Offenbarung des eigenen unter- und unbewußten Wesens, als Warner und Heiler.

Es wäre verlockend, die Kunst und Künstelei im Auf- und Ausbau dieser Traumgroteske darzulegen, aber dazu gehörte eine Ausführlichkeit, deren das Stück Molnars an und für sich nicht wert ist. So muß ein knapper Umriß genügen und auf die Aufführung selbst verwiesen werden.

Der Wiener Advokat Dr. Kelemen lebt schon seit einigen Jahren mit seiner jungen und schönen Frau Vilma in glücklicher Ehe; ein geliebtes Söhnchen vollendet die Traulichkeit ihres Heims. Nur ein Unhold stört die Harmonie: die sich nicht beruhigende, mit der Zeit ins Krankhafte entartende Eifersucht des Mannes. Er fürchtet, sein allzu einfaches, nüchternes und praktisches Wesen könne seiner schönen, lebenslustigen und geistreichen Frau, der von allen Seiten beständig der Hof gemacht wird, auf die Dauer nicht genügen. Diese Angst, obgleich ganz unbegründet, hat ihn sogar ein Märchen erfinden lassen, mit dem er sein Söhnchen abends in den Schlaf zu plaudern pflegt. Ein einfältiges Märchen, vom bösen Wolf, der um das Heim des armen Mannes herumschleicht, um ihm sein höchstes Gut, das weiße Lämmchen, zu stehlen und zu zerreißen. Ueberall taucht in Kelemens Phantasie der „Wolf“ auf, der Eindringling und Ehebrecher, der ihm seine Vilma rauben werde. Und eines Abends taucht in der Tat ein ehemaliger Bewerber um Vilmas Hand auf. Sie wies ihn vor vielen Jahren ab; trotzdem genügt sein Wiedererscheinen, um ihren Gatten in die höchste Aufregung zu versetzen. Ein Abschiedsbrief, den der erfolglose Freier Vilma schrieb und den ihr Mann unter den Briefen aus ihrer Mädchenzeit findet, treibt Kelemens Mißtrauen auf den Gipfel. Der Brief ist freilich so albern, daß selbst Vilmas Gatte darüber Hohn und Spott äußert. Der unglückliche Liebhaber schrieb darin, er müsse jetzt zwar in die weite Welt, aber er werde wiederkommen. „Sie werden mir Ihre Liebe dadurch beweisen, daß Sie auf mich warten und Ihre Hand nicht vergeben. Ich komme wieder! Vielleicht als ruhmbedeckter Soldat — vielleicht als einflußreicher Staatsmann — vielleicht als Künstler von Weltruf .... vielleicht auch nur als armer Diener, der bei Ihnen um Arbeit bettelt. Meine einzige Bitte ist: Wenn Sie mich lieben, warten Sie auf mich, ich hole Sie mir!“

Dieser alte Brief führt zu höchst erregten Auftritten zwischen den Gatten, und zwar gerade vor einer für den Advokaten sehr wichtigen Soiree, zu der das Ehepaar geladen ist. Vilma wird dadurch so abgespannt, daß sie noch vorher etwas schlafen will. Aus dem Kinderzimmer hört sie einschlummernd noch, wie ihr Mann wieder dem Peterle das Märchen vom Wolfe erzählt. Und nun beginnt bei ihr der Traum, der sich vor den Augen des Zuschauers abspielt. Mit nicht unbedeutender Kunst entwickelt Molnar den Inhalt jenes Briefes zu einem Roman, den in dem gräflichen Hause während der Abendgesellschaft vor sich geht. Der einst verschmähte Freier taucht wie ein Fliegender Holländer auf und will Vilma als seine Braut holen. Er naht sich, wie in dem Abschiedsbriefe prophezeit, als ruhmbedeckter Soldat, als großer Diplomat, gefeierter Künstler, und schließlich als armer Lakai, und zwar, der Laune des Traumes entsprechend, nacheinander, und jedesmal gibt es eine große romantische Szene zwischen ihm und der Träumerin, ganz den phantastischen Wünschen und Vorstellungen in schlechten Romanen entsprechend, wie sie im Hirn der Schläferin aus früherer Lektüre her spuken. Das Drollige ist dabei, daß Vilma sich den Huldigungen ihres viergestaltigen Liebhabers stets hingeben, aber sich doch von ihrem sie belauernden Ehemann nicht trennen will. Dieser erscheint dabei zugleich als Tyrann und als guter getreuer und sein Weib schützender Gatte. So verläuft der Traum den Affekten und Wünschen der Schläferin gemäß und ihrem ganzen geistigen Zustande entsprechend. Nach dem Erwachen Vilmas stellt sich dann noch der ehemalige Freier zum Besuche bei ihr und ihrem Manne ein, und zeigt sich in seiner ganzen Mittelmäßigkeit und Ungefährlichkeit. Vilma läßt ihn aufs Unzweideutigste abfallen und aufs neue „abreisen“ und überzeugt nun endlich auch ihren eifersüchtigen Ehemann von ihrer unerschütterlichen Treue. Das Paar bleibt friedlich zu Hause, und Peterle, das Söhnchen, kann sich nun endlich das Ende des Märchens vom Wolf von dem glücklichen Vater erzählen lassen.

Die drei Hauptpersonen des Stückes sind der Advokat und Gatte der Vilma, diese selbst und ihr Jugendbekannter Georg Szabo, der Träger der Traumereignisse, der nach sieben Jahren sich wieder bei Vilma einfindet, allerdings weder als Feldherr, noch als berühmter Diplomat und Attachee, oder großer Künstler, ja, nicht einmal als geschickter Kellner und Diener. Nichts versteht dieser Provinz-Lebemann gründlich, auch zum Don Juan fehlt es ihm an Geist und Gewandtheit. Er macht es Vilma wirklich nicht schwer, ihn wieder in seine Beschränktheit zurückzuweisen. Er sinkt zu einem Häufchen Nichtigkeit zusammen und die lohnende Aufgabe des Darstellers ist es, den Gegensatz des erträumten Liebeshelden zu seiner lächerlichen Wirklichkeit möglichst drastisch in den Verwandlungen hervortreten zu lassen. Darin liegt der Humor der Rolle, und man darf nicht leugnen, daß Paul Wiese sich nur erst an die Umrisse hielt und die nötige Durchbildung noch vermissen ließ. Er wurde durch diesen Mangel an schlagender Vielgestaltigkeit einförmig, half sich aber aus seinen Nöten mit Anstand heraus, so daß er immer noch eine gefällige Figur machte. Sein Gegenpart dagegen, Vilmas Gatte, wurde von Friedrich Carlmayr zu einem originellen Menschen geschaffen, der aus kranhaftem und kleinlichem Wesen durch eigene Anstrengung und Selbstzucht unter Beihilfe seiner Frau zu einem ganzen Manne wird. Die neue Salondame, Maria Martinsen, hatte ein in jeder Hinsicht glänzendes Debut. Ihr unzweifelhaftes Talent ist von einer prachtvollen Erscheinung und allen erforderlichen Mitteln unterstützt. Ihrem Spiel zu folgen gewährte wirklichen Genuß; sie verzeichnete die zwar nervöse, aber tüchtige und vernünftige Gattin in keinem Zuge. Die Grenzen des modernen Damenkostüms können die Zuschauerinnen an dem Ballkleide Vilmas studieren. Hysterisch dagegen ist die Gräfin (Else Grün), die ohne ihre Kammerfrau Miezchen mit den vielen Flacons (Gertrud Adami) nicht „ohnezu“ kann. Den wunderlichen Sekretär spielte Rolf Salberg. Die Leutnants (Costa und Odda) waren echte Wiener. Die sieben Diener verrbeiteten unvermeidliche Heiterkeit. Walter Jooss als Spielleiter hatte den Charakter des Stückes überall richtig herausgearbeitet. Das „Märchen vom Wolf“ wurde höchst beifällig aufgenommen und wird zweifelsohne noch öfter gegeben werden. Es ist unterhaltend und sehenswert.

Landesbibliothek Oldenburg

schreibt man uns — mit den Einstufungsvorschlägen und den Vereinbarungen der Regierung und der Beamtenvertreter, die der einsetzenden Teuerung steuern sollen. Beide Teile fanden keine Gnade vor den Augen der Teilnehmer der Versammlung und konnten sachlicher Kritik nicht standhalten. Derartige Vorschläge, die jeden ernsten Versuch eines Ausgleichs vermissen lassen, wirken in ihrer Ungerechtigkeit derart verbitternd, daß der Staat an den Früchten, die sie tragen, wenig Freude erleben wird. Er sollte nicht darauf gedrückt haben, daß man in Oldenburg die Forderungen für unser Land schon um eine Stufe zurückschraubte. Das war auch nicht im Sinne des Landtagsbeschlusses. Wer mit Forderungen in Berlin anrücken und etwas erreichen will, darf nicht einen Teil gleich zu Hause zurücklassen. Er kommt dann gar leicht in die Gefahr, mit leeren Händen zurückzukommen.

Man erwartet doch wohl nicht, daß es noch einen einzigen Landbeamten gibt, der über dies Linsengericht nun erfreut ist. Vielfach klang die Frage auf: Will man unserer Not spotten? Die Erinnerung an die Geburt der differenzierten Orts-, Gehalts- und Kinderzuschläge wurde wach und rief den eigenartigsten der damaligen Gründe für die Bevorzugung der Städte ins Gedächtnis der Teilnehmer zurück: Der Städter hat mehr Gelegenheit, Geld auszugeben. Sollten auf diese Weise in den Großstädten Unruhen vermieden werden?

Wir sind ruhige Leute. Aber es ist nicht wohlgetan, wenn der Volksstaat, diese Verkörperung höchster Gerechtigkeit, diese allzu sehr beiseite schiebt. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk! Wer aber Wind säet, der wird Sturm ernten.

Das Aufflammen der Empörung über die andauernde ungerechte Besoldung, die bei den Landbeamten zum Ausbruch kommt, darf darum keinen wundern.

In Berlin wurde der Gehaltszuschlag in Form einer festen Summe preisgegeben, weil man dafür die Aufhebung der differenzierten Orts- und Kinderzuschläge eintauschen wollte.

Keines von beiden ist geschehen. Man hat die Spannung der Prozente des Ortszuschlags z. B. in der fünften Gehaltsgruppe zwischen A und E um sieben vermindert, die Spannung der Geldsumme zwischen A und E aber von 4010 Mk. auf 4390 Mk., also um 380 Mk., vermehrt. Die Differenz im Zuschlag zum Grundgehalt vermindert sich dagegen bei 8200 Mk. Gehalt um 574 Mk. Die ganze Ausgleichung für Gehalts- und Ortszuschlag beträgt also 194 Mk. Will man so weiter abbauen, dann erleben wir's nicht. Doch der Geduldsfaden reißt auch schon bald, weil er solche Belastung nicht mehr verträgt.

Die Landbeamten fordern als ersten Schritt des Ausgleichs den Ortszuschlag von 98 Prozent, den A jetzt erhalten soll, als feste Summe gleichfalls für B, C, D und E, damit der ursprüngliche Zustand des Fünfklassengesetzes wieder hergestellt wird.

Wir werden nicht ruhen, bis die Anerkennung der oldenburgischen Regierung, daß die Lage des Dienstsitzes im allgemeinen für den Aufwand im ganzen von keinem großen Einfluß ist, auch in Berlin durchdringt. Wenn Berlin seine Macht so falsch anwendet, so muß sie bald vermindert und die Regierung in Oldenburger Dörfer geschickt werden, um dort die billigen Lebensverhältnisse zu studieren. Schnelle Heilung wird garantiert.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Strafkammer Oldenburg.

Schwer unsittlich vergangen hat sich der Seemann Bernhard Stomberg an seiner erst 13jährigen Schwägerin in Rüstringen. Die Verfehlung blieb nicht ohne Folgen. Die Strafkammer verhängte über den bisher unbescholtenen Angeklagten eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten. Der Staatsanwalt hatte nur 1 Jahr beantragt.

Kuppelei wurde dem Hotelwirt W. Diekmann aus Nordenham zur Last gelegt. Er hat Gelegenheit vermittelt, gewährt und verschafft zur Vorschubleistung der Unzucht. Das Schöffengericht hat ihn zu 3 Wochen Gefängnis und 1000 M Geldstrafe verurteilt. Die Strafkammer als Berufungsgericht ließ diese Strafe bestehen, stellte dem Verurteilten aber für die Gefängnisstrafe Aufschub in Aussicht.

Ein früherer Schutzmann als Dieb. Der ehemalige Schutzmann Karl Johann Eilers hat an den Fahrradhändler St. in Oldenburg ein Fahrrad für 200 M verkauft. Dieses Rad ist im Februar aus dem Flur einer Wirtschaft in Oldenburg gestohlen worden. Da E. wiederholt, auch wegen Raddiebstahls, vorbestraft ist, wurde Anklage gegen ihn erhoben wegen Diebstahls. Vor dem Schöffengericht behauptete er, das Rad auf dem Pferdemarktplatz für 175 M gekauft zu haben. Er berief sich auf das Zeugnis zweier Mädchen, davon eines ihm sogar zu dem Kauf einen Teil des Geldes geliehen haben will. Das Schöffengericht scheint diesen Aussagen nicht vollen Glauben beigemessen zu haben und vereidigte diese Zeuginnen nicht. Da es den Angeklagten aber nicht für überführt erachtete, sprach es ihn wegen mangelnden Beweises frei. Auf die Berufung des Amtsanwalts kam die Strafkammer zu gegenteiliger Ansicht und belegte E. mit einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten. Diese Angelegenheit kam durch einen eigenartigen Zufall in Fluß. Nachdem das Rad längere Zeit verschwunden war, ging der Bruder des Bestohlenen in das genannte Geschäft, um sich ein Rad zu kaufen. Ihm wurde auch das gestohlene zum Kauf angestellt. Er erkannte es sofort und veranlaßte seine Beschlagnahme. Bei einer Haussuchung wurde auch ein Armeerevolver in E.s Besitz vorgefunden. Da er ihn nicht ablieferte, hat er 100 M Geldstrafe zu zahlen.

Schmuggel und Steuerhinterziehung. Der mehrfach wegen Verletzung kriegswirtschaftlicher Verstöße vorbestrafte Kaufmann Christian Siegbold aus Blexen stellte im Oktober 1920 in einer Wirtschaft zu Nordenham zwei Gefäße mit insgesamt 24 Liter Branntwein zum Abholen unter. Zufällig wurde dies von einem Gendarm entdeckt und festgestellt, daß S. tags zuvor mit den leeren Gefäßen in Friedrich-August-Hütte den Zug bestiegen hatte. S. macht geltend, er habe gelegentlich in Oldenburg am Stau aus einem Schiff Gefäße tragen gesehen und auf Befragen von einem „besseren" Arbeiter erfahren, daß es sich um Spirituosen handele. Ihm sei ferner gegen einen Kaufpreis von 40 M für das Liter Branntwein in Aussicht gestellt worden, und später habe er den Branntwein auf diese Weise von dem Unbekannten erhalten. Die Strafkammer bestätigte das schöffengerichtliche Urteil, welches auf 6000 M Geldstrafe und 1 Monat Gefängnis lautet. Dazu hat S. eine namhafte Summe an die Zollbehörde zu zahlen. Für 1,05 Kg. in seinem Geschäft offensichtlich zum Verkauf bestimmtes vorgefundenes Saccharin hat er 100 M zu entrichten.

Handelsteil.

Hamburger Warenmärkte.

Weizen stellte sich auf 202—205 M für den Zentner, Roggen 157—170 M, Gerste 193—196 M, Hafer war leicht befestigt mit 172—174 M, Hirse etwas schwächer 124—126 M, Raps fest 302 bis 306 M, Mais stellte sich für sämtliche Provenienzen und Sichten auf 139—142 M für den Zentner. Auf dem Markte für Hülsenfrüchte gaben die Preise weiter nach. Die Tendenz für Oelkuchen gestaltete sich freundlicher.

Auf dem Kaffeemarkt übte die weitere Erhöhung der brasilianischen Forderungen, sowie die Abnahme des Hamburger Lagerbestandes einen befestigenden Einfluß auf die Haltung des Marktes aus. Santos Superior auf Abladung stellte sich auf 9,55 M für das Pfund unverzollt. Schwimmende Ware auf 9,30 M. Die Lokopreise für die verschiedenen Santossorten bewegten sich zwischen 7,25 M und 10,75 M das Pfund unverzollt. Das Geschäft mit dem Inlande hielt sich heute in ziemlich engen Grenzen.

Reis. Bei unveränderten Preisen bewahrte der Markt eine lustlose Haltung. Die Umsätze sowohl am Platze als auch im Verkehr mit dem Inlande hielten sich in mäßigen Grenzen. Burma Vollreis loko notierte 7—7,10 M das Kilo, Saigonreis loko 6,90 M.

Schmalz. Die Haltung des Marktes war weiter fest. Amerikanisches Steam Lard notierte 29¾ Doll., raffiniertes amerikanisches Schmalz, verschiedene Marken, 31—31½ Doll. für 100 Kg. netto transito. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke Kreuz, wurde mit 27,50 M verzollt für 1 Kilo netto angeboten.

*

Viehmärkte.

Berlin. (Schlachtviehmarkt.) Für 1 Zentner Lebendgewicht wurden gezahlt: Ochsen, vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, ungejocht, Stall- und Weidemast 650 bis 725 M, vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, im Alter von 4—7 Jahren 525—600 M, junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 370—500 M; Bullen, vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 600—650 M, vollfleischige jüngere 525—575 M: Färsen und Kühe, vollfleischige, ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 600—700 M, ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 350—450 M, gering genährte Kühe und Färsen 250—325 M; gering genährtes Jungvieh (Fresser) 450—559 M; Kälber, Doppellender, feinster Mast 900—1000 M, feinste Mastkälber 1000—1200 M, mittlere Mast- und beste Saugkälber 850—950 M, geringe Mast- und gute Saugkälber 700—800 M, geringe Saugkälber 500—650 M; Stallmastschafe, ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 550—600 M, mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 325—500 M; Weidemastschafe, Mastlämmer 625—675 M, geringere Lämmer und Schafe bis 570 M; Schweine, vollfleischige Schweine, 240—300 Pfd. Lebendgewicht 1500—1550 M, do. 200—240 Pfd. 1475—1525 M, do. 160—200 Pfd. 1400—1500 M, do. 120—160 Pfd. 1300—1375 M, do. unter 120 Pfd. 1100—1200 M, Sauen bis 1475 M. Auftrieb: 1667 Rinder, darunter 473 Bullen, 489 Ochsen, 705 Kühe und Färsen, 1504 Kälber, 2968 Schafe, 5308 Schweine, 184 Ziegen. Der Marktverlauf war bei Rindern ruhig, bei Kälbern und Schafen glatt, bei Schweinen glatt, später ruhig.

Hannover. Auftrieb Schweinemarkt 1098 Schweine und Ferkel. Es kosteten durchschnittlich bis 5monatige Läuferschweine das Stück 500—600 M, 4—5monatige Läuferschweine das Stück 350—400 M, 3—4monatige Läuferschweine das Stück 250—300 M, 8—13wöchige Ferkel das Stück 150—200 M, 6—8wöchige Ferkel das Stück 100—150 M, bis 6wöchige Ferkel das Stück 70—100 M. Der nächste Schweinemarkt findet am 7. September statt.

Husum. Dem Weidefettviehmarkt waren einschl. des auf 715 Stück festgestellten Vorverkaufs 1127 Rinder und 485 Schafe und Lämmer zugeführt. Der Handel war lebhaft; der Markt wurde rasch geräumt. Bezahlt wurde für 1 Pfund Lebendgewicht in Mark für: Ochsen 1. Sorte 7—7,50 M, 2. Sorte 6—7 M, 3. Sorte 4—6 M; Quenen 1. Sorte 7—7,50 M, 2. Sorte 6—7 M, 3. Sorte 4—6 M; Kühe 1. Sorte 7—7,50 M, 2. Sorte 6—7 M, 3. Sorte 5—6 M, 4. Sorte 4—5 M; Lämmer 1. Sorte 4,75—5,25 M, 2. Sorte 3,75—4,50 M; Hammel 1. Sorte 4,50 bis 5,25 M, 2. Sorte 3,80—4,50 M. Besondere Primaware wurde über Notiz bezahlt. Der Versand von Weidefettvieh nach West- und Mitteldeutschland einschließlich Berlin betrug in voriger Woche 655 Rinder und 1100 Schafe.

* **Berlin** 2. Sept. **Wechselnotierungen.**

Telegraph. Auszahlung in M.		2. Sept. Geld	2. Sept. Brief	1. Sept. Geld	1. Sept. Brief
Amsterdam/Rott.d.	f. 100 Gulden	2782.20	2787,80	2707,25	2712,75
Brüssel/Antwerpen	f. 100 Francs	671,30	677,70	652,30	653,70
Kristiania	f. 100 Kronen	1181,30	1183,70	1151,30	1153,70
Kopenhagen	f. 100 „	1544,45	1547,55	1518,45	1521,55
Stockholm	f. 100 „	1893,10	1901,90	1848,15	1851,85
Helsingfors	f. 100 fin. Mk.	125,35	125,65	124,35	124,65
Italien	f. 100 Lire	397,60	398,40	380,60	381,40
London	f. Pfd. Strlg.	326,65	327,35	318,15	318,85
Newyork	f. 1 Dollar	87,28¾	87,46¼	85,41	85,59
Paris	f. 100 Francs	690,30	691,70	673,30	674,70
Schweiz	f. 100 „	1503,45	1506,55	1464,50	1467,50
Spanien	f. 100 Pesetas	1138,85	1141,15	1118,85	1121,15
Wien, alte	f. 100 Kronen	—,—	—,—	—,—	—,—
Deutsch-Oesterreich	f. 100 „	10,28	10,32	10,48	10,52
Prag	f. 100 „	104,45	104,75	102,55	102,85
Budapest	f. 100 „	21,77	21,83	21,77	21,83

Kirchliche Nachrichten.

15. Sonntag nach Trinitatis, den 4. September 1921.

Lamberti-Kirche. 1. Gottesdienst (8.30 Uhr): Pastor Buck. 2. Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Hoyer.
Kirchenchor:
1. Gloria patri (Mendelssohn).
2. Selig sind, die Gottes Wort (Hellwig).

Garnisonkirche. Gottesdienst für Militär und Zivil (10 Uhr): Pastor Buck.

Diakonissenhaus Elisabethstift. Vorm. 10 Uhr öffentl. Gottesdienst: Hilfsprediger Schwarze.

Kathol. Kirche. Sonntag, den 4. Sept. (Schutzengelfest): 7 Uhr: hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Männer und Kommunionkinder; 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: Andacht zu den hl. Schutzengeln.

Friedenskirche. Vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr: Gottesdienst; 8.15 Uhr: Jugendbund. — Mittwochabend 8.15 Uhr: Bibelstunde. Pred. Brand.

Baptistenkirche. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt. — Mittwochabend 8.15 Uhr: Gebetstunde. Prediger Füllbrandt.

Kirche in Osternburg. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Schütte. Danach Kinderlehre.

Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Dudden aus Waddens; danach Kinderlehre.

Kirche in Ohmstede. 9.30 Uhr: Gottesdienst, danach Kinderlehre: Pastor Hollje.

Kirche in Ofen. 8.30 Uhr Kinderlehre, 9.30 Uhr Gottesdienst. Pastor Ramsauer.

Kirche zu Holle. 4. Sept., 9.30 Uhr, Missionsfestgottesdienst: Pastor Lindemann-Oldenburg. — Nachm. 3.30 Uhr bei Noll in Wüsting Feier: Redner: Pastor Kuhlmann-Strückhausen, Missionssekretär Spieß-Bremen, Missionsdirektor Prof. Dr. Paul-Leipzig.

Kirche in Wiefelstede. 9.30 Uhr Gottesdienst.

Kirche in Elsfleth. 9.30 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre. Pastor Wöbcken.

Advent-Mission, Pferdemarkt 10. Sonntagabend, 8 Uhr: Oeffentl. Bibelbetrachtung: „. . . die Zeit des Gerichts ist gekommen!" Offb. 14, 7.

Besser als bittere Mandeln und Zitronen dabei billiger, bequemer und gesünder sind
Dr. Reppins Backöle
„Bittermandel und Zitrone"
Versuchen Sie auch Dr. Reppins **Vanillinpulver, Backpulver und Rum-Aroma.**
General-Vertreter: Straten & C., Bremen, Hutfilterstr. 9/13.

Schlingmann Konserv. Dosenöffn. „Moment" u. K.-Glasöffn. „Gummischützer" öffnen Dosen u. Gläser spiel. leicht. Gasanzünd. „Zündsteinsparer". Stein erneuern mühel. Wäscheleinensparer „Leine—Straff" spart Arbeit, — nur bei D. Flörcken, Achternstr. 6, A. Goette, Langestr. 10, J. H. C. Meyer a. Markt

Oldenburger Möbelmagazin
(Vereinigte Werkstätten)
Heiligengeiststrasse 32. Heiligengeiststrasse 32.
INNENAUSBAU
WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
EINZELMÖBEL

Maß-Geschäft für vornehme Damen- und Herren-Garderobe.
Schneider-Genossenschaft
Baumgartenstraße 12.
Reichhaltiges Stofflager in nur guten Qualitäten zu soliden Preisen.

Frau A. St. in R. empfiehlt als **bewährtes Mittel** gegen
Sommersprossen
Obermeyer's Medizinal-
Herba-Seife
aufs Wärmste. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme bes. z. empf. Zu h. in a. Apoth., Drog. u. Parf.

Schlafzimmereinrichtung
weiß lackiert, wie neu,
bestehend aus 2 Bettstellen mit Matratzen und Aufleger, 2 Nachtschränken mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, sowie 3tür. Kleiderschrank mit Spiegel, fortzugshalber preiswert zu verkaufen. Zu besehen Sonntagnachmittag von 2 Uhr ab.
Erlenweg 11, vom Artillerieweg ab.

Saal- und Bühnen-Einrichtung
für ca. 200 □-Fläche
anzukaufen gesucht.
Heudebült, Upschört (Ostfrsld.)

Ingenieur-Akademie Wismar
a. d. Ostsee
für Architekten- und Bauingenieurwesen, Maschinenbau- und Elektro-Ingenieure.

Würmol!
das viel geford. Wurmmittel. **Schmeckt fein! Wirkt ausgezeichnet!** Zu haben bei **J. D. Kolwey,** Drog., **L. Fasch,** Flora-Drogerie.

Unsern
Bullen „Hertwig XI"
empfehlen wir
zum Decken.
Das Deckgeld beträgt vom 1. September an 300 M. Kühe, die verkalbt haben, dürfen dem Bullen nicht zugeführt werden.
Hedden & Addicks, Hafendorferwurp.

Elsfleth. Kaufe
Vieh mit Fehler.
E. Wrobel, Schlachter
Deichstraße 17,
Telephon 226.

Riesen-Erdbeere „Königin Luise" ist nach dem Urteil aller Fachleute eine der wertvollsten Züchtungen. Diese Welterdbeere bringt in fast jeder Bodenart Riesenfrüchte hervor, wie es bisher nur der sonnendurchglühte Süden fertiggebracht hat. Das Gewimmel von riesigen Früchten an den kräftigen Pflanzen muß man gesehen haben, um überhaupt einen Begriff von der ungeheuren Fruchtbarkeit zu bekommen. Die Fruchtstiele überragen die Pflanze, beim Reifen der Früchte legen sie sich infolge des dichten Behanges und der Größe der Früchte zur Seite, die Blätter als Unterlage benutzend. An jeder voll ausgebauten Pflanze wurde durchschnittlich ein Fruchtansatz von etwa 300 Stück gezählt. Die Früchte liegen förmlich in Haufen um die Pflanze, sind riesenhaft groß, von wunderschöner Form, prachtvoll lackrot gefärbt und besonders wohlschmeckend. Aroma einzig dastehend, wie Himbeer mit Ananas. Man hat beim Anblick eines Beetes dieser Erdbeere den Eindruck des Außergewöhnlichen, Unerwarteten, noch nie Dagewesenen. Das hier Gebotene übertrifft das bisher für möglich Gehaltene bedeutend; hiermit ist die höchste Stufe auf dem Gebiete der Sortenzucht erreicht. 50 kräftige Pflanzen 12 M, 100 St. 22 M, 250 St. 50 M, 500 St. 90 M, 1000 St. 160 M.
Hölige, Großgartenbau, Ratzebuhr 33.

Tungeln. Billig zu verk. ein wachs. Kettenhund (Schäferhd.) H. Naber.

Osternburg. Verkf. fast neue
Marktbude,
gr. 7 mal 1,50, Lichtanlage (Karbid); dasselbst Verkaufspavill., zerlegbar.
Herrenstraße 3.

Habe mich **Bremer Chaussee 62** als
Sattler und Polsterer
niedergelassen. Sämtliche Arbeiten werden gut und preiswert ausgeführt.
Karl Richter, Sattlerei und Polsterei,
Osternburg, Bremer Chaussee 62.

Landesbibliothek Oldenburg

Radfahrer-Bundesfest Nadorst Sonntag, den 4. September.

Herbst 1921.

Ausstellung
von
eleganten Uebergangshüten.

Achternstrasse 42/43. **G. Horn,** Achternstrasse 42/43.

Zu kaufen gesucht

Ein- oder Zweifamilienhaus

in Stadt oder Stadtgebiet möglichst mit Garten und elektr. Licht. Wohnung muß bis 1. Dezember beziehbar werden. Angebote erbittet **H. Behrens, Berne.**

Torf,

schw., ab Moor oder frei Haus, billigst abzugeben. Lotz, Heidlamm bei Oldbg.

Martinschlackenmehl,

vollwert. Ersatz für Thom.mehl, 6—7proz. zitrl. Phosphorsäure, jede Menge lieferbar.

Hans F. Meyer, Köln, Albertusstraße 28.

Möchte mehr. Teile Jungvieh in diesem Winter in Futter geben gegen Annahme von Vieh im nächsten Sommer in Grasung a. bester Weide, evt. Zuzahlung. Gefl. Angebote erbeten unter E R 751 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verk. am Montag, dem 5., nachmittags 5 Uhr, den gut bes.

Grasschnitt

von 18 Ar im Donnerschweer Felde.

D. G. Dierks, Nadorst.

Kognak,

Weinbrand, 40 % Ware Flasche **37.00 M**

Alter Edelkorn Flasche **32.00 M**

Himbeersaft, 60 % Zucker, Pfd. **10.00 M**

Speise-Block-Schokolade, 50 % Kakao, 50 % Zucker, 100 gr-Tafel nur **3.80 M**

Delikatessenhaus
Paul Fiderius,
Oldenburg i. O.,
Achternstr. 15. Fernruf 1864.

K. Z. O.

Morgen, Sonntag:

Ball

im „Odeon".

— Anfang 4 Uhr. —

Feine
Herrenwäsche
liefert in vornehmster Ausführung die
Oldenburger Dampfwaschanstalt
„Edelweiß"
Fernruf 382.
Annahmestellen an allen Plätzen gesucht.

EVERSTEN Telefon 553

Hugo Bartsch

Werkstatt für Elektrotechnik

Neuanlagen unter billigster Berechnung bei 10jähriger Garantie.
Führe Reparaturen persönlich aus.

Ölmalkasten
Aquarellmalkasten
Skizzenbücher
Zeichenvorlagen
Sämtliche Zeichen- u. Malutensilien.

Fr. Spanhake
Farbenhandlg.,
Langestraße 48, b. Rathaus.
Fernr. 214

Hotel Graf Anton Günther

Am Rennsonntag von 6 Uhr an im Restaurant

Konzert.

Von 7 Uhr an im Saal oben:

- Ball. -

W. Mülder.

Anz.stoff. 3,25 Mk., 380 M. u. Anzug, m. Gr., 350 M. Sonnab. u. Sonntag. Kaserne 2 b, Wohnung 24.

Eritz-Diele Loy

Telefon 266

Sonntag, 4 Uhr:
TANZ

Zugverbindung: 3.16 Uhr ab Oldenburg, 9.32 Uhr ab Loy.

Wenn Ihr Weg nach Bremen führt,
besuchen Sie
Alfred Tenno
Corso- Cabaret u. Café
Bremen.

Achtung!

Sonnabend u. Sonntag nach dem Rennen

Treffpunkt

Astoria

Vornehmste Künstlerspiele • Familien-Kabarett und Varieté am Platze.

Das neue glänzende

Großstadtprogramm!

Ab 1. September:

Spielleitung: Willy Robert. — Musikleitung: K. Grundmann.

Melitta Hanke Vortragskünstlerin.	**G. & F. Kuttert** Sportathleten.
Willy Robert Humorist.	**Maxow** mit seinem Foxterrier.
Lampey-Truppe Parterre-Gymnastik und Schleuderbrett-Akrobatik.	**Curt Jurisch** Komiker.

Täglich Anfang 4 Uhr und 8 Uhr.

Erstklassiges Kaffee-Restaurant!

Für Vereine und Korporationen 2 grosse Klubzimmer für Versammlungen zur Verfügung.

Mittwochs und Sonnabends für Auswärtige!

Anfang 3½ Uhr.

Fast neuer, moderner, aufs solideste gearbeiteter

Mahagoni-Wohnsalon,

besteh. aus Schrank, Sofa mit groß. Umbau, Tisch, 2 Sesseln, 4 Stühlen, Säule, Teppich usw., preiswert zu verkaufen. Näh. in H. Bischoffs Anz.-Ann., Osternbg.

Kaufe jeden Posten

Rebhühner.

Baars Nachfolger, Schloßplatz 16.

Ia Dobermann-Junge,

6 W. alt, verk. billigst Bloherfelder Chauss. 8a oben.

Oberlethe b. Wardenburg. Zu verkaufen zwei

2½jähr. Ochsen

und ein

Jagdhund,

erstklassiger Vorsteh.

A. Martens.

Für Liebhaber.

Eine alte Spindel-Taschenuhr (1600) zu verkauf. Schriftliche Angeb. unt. F B 761 an die Geschst. d. Bl.

Kegelklub „Alle neun"

Sonntag, den 4. September 1921:

Großer Ball

im Vereinslokale „Zum grünen Jäger".

— Anfang 4 Uhr. —

Es laden freundlichst ein

G. Schmalriede. Der Vorstand.

„Waldhaus Bloh"

William Roessler.

Am Rennsonntag (4. Septbr.):

Kein Ball.

F. C., Eversten.

Sonntag, den 4. September:

Grosses Tanzvergnügen

— im —

Parkhaus Eversten (H. Kuhlmann).

— Anfang 4 Uhr. —

Es laden freundlichst ein

Der Festausschuß. H. Kuhlmann.

Etzhorner Krug.

Sonntag

Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet

F. Stührenberg.

Zugverbindung: Oldenburg ab 3.16 Uhr.

Oberhausen.

Am Sonntag, den 11. September d. J.:

Abtanz meiner Schüler.

Anfang 4 Uhr. - Abends:

Ball für Erwachsene.

— Anfang 7 Uhr. —

Hierzu laden freundlichst ein

Karl Schütte. Emil Horstmann.

Zum Rennen in Ohmstede

Auto-Omnibusverbindung

Abfahrt 1.40 und 2.15 Uhr nachmittags ab **Cafe Krey.**

Der Omnibus verkehrt an diesem Tage nicht zwischen Oldenburg-Wardenburg.

Donnerschweer Krug.

Besitzer: Gust. Reckemeyer.

Sonntag, den 4. September:

RENNBALL.

Anfang 4 Uhr.

Rastede. Hof v. Oldenburg

Sonntags von 4 Uhr an:

- BALL. -

„Zur Linde"

Gustav Krückeberg
Ofener-Chaussee.

Sonntags und Mittwochs:

: TANZ :

Erstklassige Ballmusik.

Cloppenburg.

Der diesjährige

„Mariä Geburtsmarkt"

findet am

11. und 12. September

statt.

Cloppenburg, den 1. September 1921.

Der Stadtmagistrat.

Schwimmfest

des

O. S. V.

Sonntag, 4. Septbr. 1921, nachm. 3 Uhr, in der Städt. Badeanstalt hinterm Schloßgarten.

Saalschieß-Verein von 1908, Osternburg.

Am Sonntag, dem 4. September 1921:

13. Stiftungsfest

im „Reichsgarten". Anfang 4 Uhr.

Ofen. „Gasthof zur Eiche".

Erstklassiges Familien-Café.

Jeden Sonntag, von 4 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Klavier und Geige.

Friedrich Meyer.

Treffpunkt nach dem Rennen: **Eritz-Diele Loy** Großer Rennball.

Landesbibliothek Oldenburg

Kundgebung für die deutsche Republik

am Montag, dem 5. September 1921, abends 8 Uhr, im „Ziegelhof".

Es werden sprechen:
Ministerpräsident **Tantzen**.
Minister **Meyer**,
Landt.-Abg. **Raschke**,
Bezirks-Sekretär **Kaufmann**
und der frühere österreichische Gesandte in Berlin
Professor **Dr. Ludo Hartmann**-Wien
über

„Großdeutsche Politik".

Es darf niemand fehlen, dem die Republik etwas bedeutet, der die Gefahren der Reaktion erkennt!
Eintritt für Bemittelte 1 Mark.

Deutsche Demokratische Partei. Sozialdemokratische Partei Unabhängige Sozialdemokrat. Partei. Zentrumspartei.

Kegelklub „Jung Nadorst".
Heute, Sonnabend:
Tanzkränzchen
im Vereinslokal Schiefer Stiefel, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.
Fr. Weischer. Der Vorstand.
Anfang 7 Uhr.

Wir machen unsere Konsumenten aufmerksam, daß jegliche Arbeit am Leitungsnetz, Hausanschluß-Leitung, Zähler usw., Entfernen der Plomben

strafrechtlich

verfolgt wird.

Elektrizitätswerk Petersfehn.

Margarine
noch zu billigen Preisen.
A. Schipper Nachf.
Sonnenstraße 44.

Gerahmte Bilder aller Grössen, moderne Kunstblätter jeden Genres.
Einrahmungen äusserst preiswert.
Bilderhaus Giesecke,
Wilhelmshaven, Marktstr. 37.

Empfehle diese Woche wieder:
Rindfleisch
Kalbfleisch
Hammelfleisch
zu billigsten Tagespreisen.
Joh. Horsemeyer,
Donnerschwee.

Rebhühner
kaufen zu höchsten Preisen.
H. Büsselmann & Co.,
Bergstraße 9. Fernruf 1922.

Neuer Samtmantel zu verkaufen. Bremer Straße 20.

Eine Konzertzither und ein Anzug, wie neu, zu verkaufen. Scheideweg 19.

Jung. Hund zu verk. Lindenhofsgarten 5.

Bürgerfelde. Umständehalber billig zu verkaufen Herrenfahrrad. [illegible] Feldstraße 32.

Zu vk. j. wachsam. Hund. E. Krey, Eversten 3, Chaussee 18.

Schön., pol., verstb. **Schülerpult** mit Stuhl zu verkf. Bismarckstraße 24.

Großbornhorst. Zu kaufen gesucht **magere Sau** oder großes Läuferschwein. Angeb. erb. Joh. Hollwege.

Anzuleihen gesucht

Suche zum 1. November 15 000 ℳ auf erste Hypothek, am liebsten von Selbstgeber. Angebote unter E O 752 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Zwecks Gründung eines Geschäfts suche auf längere Zeit **20 000 Mk.** im ganzen oder geteilt anzuleihen. Gute Sicherheit ist vorhanden. Angebote erbeten unter D F 723 an die Geschft. d. Bl.

Zu verleihen

Gelder in jeder Höhe an solvente Person, — auch auf Möbelsicherht. — prompt und reell. Immobilien-, Hypotheken-, Hand.bureau und Pfandleihinstitut J. Wolf, Oldenburg, Kirchhofstraße 5, Telephon 1442. Bei Anfragen 1 ℳ Rückporto beifügen.

Verloren

Verl. am Sonnab., den 13. August, eine silberne Herrenuhr m. Damenkette. Da mir betr. d. Finders Anhaltsp. geg., bitte ich nochm., dies. geg. Belohnung Ulmenstraße 1 T abzg., widrigenfalls Anzeige erfolgt.

Staustr., Achternstraße, Heiligengeiststraße bis zur Werbachstraße **goldenes Armband** verloren. Wiederbringer Belohnung. Staustraße 22.

Schwarzbr. Katze entlaufen. Abzugeb. in der Dänisch. Fischhandlung, Achternstraße.

Gefunden

Gefunden ein **Fahrrad.** Joh. Bruns, Nuttel bei Wiefelstede.

Osternb.-Neuenwege. Seit einigen Tagen grasen auf m. Weide 2 Rinder. Eigentümer wollen sie gegen Erstattung der Kosten abholen. Herm. Kahlen.

1—2-Zimmerwohnung

für die Dauer des Monats September auf sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter E. W. 759 an die Geschäftsstelle d. Blattes möglichst schnell erbeten.

Gemeinde Holle. Von Landwirt Hr. Grummer ist e. **weißbunt. Kuhrind** gezeichnet H. K., bei dem Gastwirt Heinr. Köhler in d. Schüttstall gebracht. Der unbekannte Eigentümer wird aufgefordert, das Tier bis zum 9. September d. J. abzuholen, widrigenfalls es am genannten Tage, nachmittags 5 Uhr, öffentlich gegen Barzahlung verkauft wd.
Speckmann, Gemeindevorsteher.

Gefunden eine **Herren-Uhr.** Nachzufr. 6—8 Uhr abends. Donnerschwee, Hochheiderweg 11.

Zu vermieten

Sofort oder zum 15. freundlich möbl. **Zimmer** mit Bett und voller Pension zu vermiet. Sonnenstraße 26.

Osternburg. Zu vermieten gut möbliert. **Wohn- und Schlafzimmer** mit oder ohne Pension an beff. Herrn. Kirchhofstraße 1 a.

Auf gl. o. sp. gr. fr. mbl. Zimmer zu vm. Lindenstraße 102 ob.

Zu verm. elegant möbl. Wohnzimmer und Schlafzimmer. Angeb. unter B 2695 an d. F. Langestr. 45.

Möbl. Wohn- und Schlafz. zu vermiet. Bremer Straße 24.

Sch. m. Wohn- u. Schlafz. zu vermiet. Vereinigungsstr. 18, am Everstenholz.

Miet-Gesuche

Fr. möbl. Zimmer m. Bett v. Herrn in Staatsd., Anfg. 30, zu Oktober ges. Gefl. Angebote mit Preis unter F A 760 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ruhig. jg. Ehepaar (Beamter) ohne Kinder sucht 2 oder 3 leere Zimmer auf sofort oder sp,ter, evt. Einmietung. Angb. unter F C 762 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnungstausch
Oldenburg-Barmen. Moderne 4½-Zimm.-Wohnung, part., in Barmen gegen geräumige, luftige in Oldenburg zu tauschen gesucht. Ew. Luft sen., Barmen-N.

2 mbl. oder unmbl. Zimmer mit Kochgelegenheit auf ca. ½ Jahr zu mieten ges., am liebsten in Eversten. Nachzufragen Hauptstraße 95, im Zigarrengeschäft.

Tausche m. in bst. Zust. bef. bsch. 6-Z.-Wohn. m. Zentralh. geg. eine gleiche ohne Heizung. Angebote erbeten unter F M 771 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geräumige Kontorräume mit Telefon sofort zu vermieten. Angebote unt. U. 2891 an Büttners Ann.-Exped., „Handelshof".

Von hiesiger Großhandlung
Kontor und Lager
(ev. Souterrainräume)
gegen hohe Miete gesucht. Offerten unter F. K. 769 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Möbl. Zimmer Mitte Stadt o. Nähe Nordstr. gesucht. Angebote unt. F F 765 an die Geschft. d. Bl.

Möl. W.- u. Schlz. für 2 jg. Herren ges., mgl. mit voller Pens. Angeb. unt. F L 770 an die Geschft. d. Bl.

Herr sucht 1 oder 2 gut möblierte Zimmer. Praetorius, Adlerstraße 17.

Tausche eine abgeschloss. elegante Etagenwohng. von 7 Räumen nebst Zubehör und Zentralheizung g. gleichwertige ohne Zentr.-heizung. Angeb. unter F O 773 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einf. m. Zim. ges. v. H., mögl. m. M.t. n. Ofener Chaussee. Ang. u. Wohn. an d. Fil. Ofen Straße 21.

Stellen-Gesuche

Für meine Tochter, welche das Nähen erlernte, suche zum 1. Oktober d. J. oder später Stellung in gut ländlichem Privat- oder Geschäftshaushalt zur **Stütze** der Hausfrau b. Familienanschluß und Gehalt. Angeb. unter C. O. postlagernd Leer (Ostfriesl.) erb.

Suche für meine 16jähr. Tochter Stellung als **Stütze** bei Familienanschluß und Gehalt. Eduard Bruns, Norderney, Schulstraße 8.

Jung. Mädchen sucht zum 1. Novbr. in besserem landwirtschaftlichen Haushalt Stellung bei vollem Familienanschluß u. etwas Gehalt. Angebote erbeten unter 55 H. postlag. Kirchhatten.

Achtbare Frau, in all. Zweig. d. Haush. (Näh. u. Büg.) erf., sucht St. z. 1. 10. 21. Angeb. unt. F N 772 an die Geschft. d. Bl.

Suche für meine Tochter, 19 J. alt, welche die Haushaltungsschule besucht hat, zum 1. November eine Stelle als **junges Mädchen** zur weiteren Ausbildung auf einem größeren Hof oder Gut b. Familienanschluß, wo Mädchen vorhanden. Angebote erbeten unter D P 732 an die Gesch. d. Bl.

Offene Stellen

Männliche.

Ein Laufjunge nach der Schulzeit gesucht. Diedr. Auffahrt, Roggemannstraße 29.

Seefeld. Gesucht auf sofort **2 Malergehilfen.** Heinrich Böning. Genehmigt: Arbeitsnachweis Seefeld.

Gesucht zum 1. November ein **junger Mann** von 16 bis 18 Jahren der gut mit Pferden umgehen kann. Ww. H. Oltmann, Großenkneten.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger **Sägemüller** für dauernde Beschäftigung. F. Janssen, Hollweger Mühle bei Westerstede.

2 tüchtige **Malergehilfen** gesucht für sofort und dauernd. H. Hörmann, Linswege bei Westerstede.

Gesucht auf sofort **ein Laufjunge** nach der Schulzeit. Wilh. Pape, Langestraße 56.

Eingeführter **Vertreter** für den Vertrieb ein. erstklassigen Pflanz.-butter-Margarine gesucht. Angebote unter E B 758 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zur Bedienung unserer Kessel-, Maschinen- und elektrischen Lichtanlage suchen wir einen unverheirateten tüchtigen und soliden

Heizer,

der auch möglichst vertraut ist mit einer elektrischen Lichtanlage.
Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung und Kost zu richten an
Molkerei Jmmer in Oldenburg.

Wir suchen geeignete Persönlichkeit als
Vertreter
im Nebenberuf
gegen feste Bezüge, Provision, auch Reisevergütung.
Angebote an die
CONCORDIA,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
Bezirksbüro Hannover, Körnerstraße 13.

Großhandlung von Kolonialwaren usw. sucht zu sofort 2—3 intelligente, fleißige **Lehrlinge** für Kontor und Lager. Angebote an **E. Th. Görland, Filiale Bremen,** Stephanitorsbollwerk 1 e.

Herren-Ulster

Neueste Modelle in nur guten Qualitäten.
Größte Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Ulster. 375.— bis 500.— Mk., sehr preiswert.	**Paletot.** 350.— b. 500.— Mk., besonders preiswert.
Ulster. 675.— bis 850.— Mk., besonders haltbar.	**Paletot.** 675.— b. 850.— Mk., aus guten Stoffen.
Schlupfer. 475.—b.700.—ℳ, sehr flott.	**Paletot.** 900.— b.1200.—Mk., sehr elegant.
Schlupfer. 875.- b. 1000.-ℳ, hocheleg. Muster.	**Anzüge.** 450.—bis850.—Mk., solide Qualitäten.

Loden- und Gummimäntel in allen Preislagen.

M. Schulmann,

Achternstr. 38.

Generalvertretung einer altangesehenen **Zigarettenfabrik** sucht bestens eingef. **Untervertreter** gegen Provision. Angebote unter O 1611 a. Wilh. Scheller, A.-Expedition, Bremen.

Suche auf sofort einen tücht., branchekundigen **Buchhalter.** H. Wessels, Jngen., Maschinen- und elektrotechn. Geschäft, Brake i. O., Spaffenstraße Nr. 7.

Für ein Auktionator- und Rechnungsführergeschäft sowie Spar- und Darlehnskasse auf dem Lande wird auf sofort oder später ein **Lehrling** gesucht, der tücht. im Rechnen und Schreiben ist. Kenntnisse im Maschinenschreiben (Adler) erwünscht. Kost und Wohnung im Hause. Angebote erbeten unter E L 749 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. November d. J. ein **Knecht** von 15 bis 17 Jahren für Landwirtsch. in der Nähe Oldenburgs. Angebote u. B 248 an die Nebenstelle Parussel, Donnerschwee.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Novbr. **ordentlicher Knecht.** A. H. Dinklage, Neuenwege b. Oldb.

Weibliche.

Gesucht z. 1. Oktbr. für kl. Haushalt 14- bis 15jähr. Mädchen für dreiviertel Tage. Bismarckstraße 30 o.

Gesucht zum 1. Oktober eine **Stundenfrau** für vormittag. 2 bis 3 Stunden. Kolwey, Langestraße 43.

Gesucht für einen älteren Herrn eine **Haushälterin** im Alter von 40 bis 50 Jahren. Näh. bei Ad. Willers, Steinweg 27.

Gesucht auf sofort ein selbständiges **Mädchen** für alles gegen guten Lohn und ein **Stundenmädchen.** Roggemannstraße 24.

Stundenfrau gesucht für die Vormittagsstunden. Kaffee Klinac.

Gesucht auf sofort erfahrenes **Hausmädchen** gegen hohen Lohn. Frau Ernst Ovye, Hindenburgstraße 45.

Gesucht zum 1. November ein **tücht. Mädchen.** Frau Regierungsrat Tantzen, Rastede, Bahnhofstraße 6.

Gesucht z. 1. Oktbr. **nettes Mädchen** für Etagenhaushalt. Frau Krüger, Langestraße 15.

Gesucht auf sofort tüchtige **Stundenhilfe** für die Morgenstund. Ritterstraße 15 I.

Schweiburg. Ges. zum 1. November d. J. für Wirtschaft und Handlung ein **Mädchen** gegen hohen Lohn. Näheres durch Jacobs, Auktionator.

Wiefelstede. Auf sofort gesucht ein einfaches **jung. Mädchen.** H. Rabe.

Ges. auf bald eine **Stütze.** Haus Schöneck.

Gesucht für kleinen landwirtschaftlichen Haushalt **gewandtes Mädchen** oder einfaches junges Mädchen und ein **Kindermädchen,** welches die Schule verlassen hat. Gute Behandlung u. Verpflegung. Angebote unter F H 767 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht zum 1. Oktober für beff. Privathaushalt ältere, erfahrene **Haushälterin,** Stützen, Köchinnen, Haus- und Alleinmädchen, **sofort Zimmermädchen** Frau Agnes Blumensaat, gewerbsm. St.verm., Alexanderstr. 43, Ecke Weskampstraße.

Gute Plättfrau im Hause gesucht. Frau Alpheis, Nadorsterstraße 105.

Zum 1. Okt. sucht ein älteres, erfahren. **Alleinmädchen** für Privathaushalt Hasemann, Sande i. Oldb.

Gesucht für sofort oder zum 15. September ein sauberes **junges Mädchen** in angenehme Stellung bei Familienanschluß. Bewerbung, wenn möglich mit Bild, erbeten an Otto Ritze, Restaurant, Cloppenburg i. Old.

Gesucht z. 15. September ein ordentlich. **junges Mädchen** im Alter von 17 bis 18 Jahren bei Familienanschluß und Gehalt. Frau Anna Müller, Stickhausen i. Ostfr.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Novbr. ein einfaches, zuverl. **junges Mädchen** für kl. landwirtschaftlichen Haushalt bei Gehalt und Famil.-anschluß. E. Henken, Godensholt.

Gesucht zum 1. November für landwirtschaftlichen Haushalt ein gebildetes, erfahrenes und freundlich. **junges Mädchen** bei vollständig. Familienanschluß. Zwei Mädchen werden gehalten. C. H. Braue, Bardewisch i. O.

Suche z. 1. Novbr. jüngeres **Hausmädchen.** Frau Stöver, Langestraße Nr. 75.

Damen und Herren jed. Standes können **ohne Kapital,** ohne Vorkenntnisse **„Viel Geld"** bei fabelhaft leichter Tätigkeit verdienen. Schreiben Sie noch heute. Bewerbungen bitte Porto beizufügen. Muster u. Prospekt durch H. J. Gossi, Lindenhaus, Hamburg 5, Lindenstr. 12.

Suche für meinen klein. Haushalt, verbund. mit Bahnhofswirtschaft, für ein erkranktes **junges Mädchen** sofort ein anderes gegen Gehalt. Gute Verpflegung und Familienanschluß. A. Ohmstede, Bahnhofswirt, Jaderberg.

Gesucht
ein ordentliches zuverlässiges
Mädchen
für einen kleinen herrschaftlichen Haushalt von 3 Personen zum 15. Sept. bezw. 1. Okt. bei gutem Lohn und guter Verpflegung.
Frau Frieda Wippern, Bremen, Pragerstr. 20.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 238 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 3. September 1921.

Unzeitgemäßes.

Schlösser.

Es gab in deutschen Gauen
Einst manch' Palais und Schloß.
Gar stattlich war's zu schauen,
Was manchen sehr verdroß.

Er sprach: „Wozu sind Schlösser?
Was soll ein Fürstenhaus?
Man macht ja doch viel besser
Museen und Schulen daraus!“

Und so geschah's. Es schwanden
Bald Glanz und Herrlichkeit,
Und in den deutschen Landen
Gab's eine neue Zeit.

Die Schlösser all', die alten,
Man zog sie fleißig ein.
Doch hat man klug behalten
Manch Schloß, gar zierlich, fein.

Das hängt man argen Leuten
Vorsichtig an den Mund.
Die sich der Rede freuten,
Tun jetzt nichts Arges kund. —

Gar mancher schaut die kleinen,
Die Schlösser an und spricht:
„Es geht, so will's mir scheinen,
Ganz ohne Schlösser nicht!“

*

Der Zylinder.

Es war einmal ein Land. In dem regierte eine Kaste, die ging in Wehr und Waffen und im Schmucke des blanken Helmes. Wer dieses Schmuckes bar war, der trug doch ein farbiges Gewand und eine bunt bebänderte Mütze. Wenn aber einer aus dieser Kaste ausgestoßen war, so trug er schwarze, feierliche Tracht und setzte einen Zylinder auf sein nachdenkliches Haupt. Darum pflegte man zu sagen, wenn man jemand um Amt und Würden bringen wollte: „Wir werden ihm einen Zylinder besorgen!“ Es ging aber ein gewaltiger Sturm durch das Land; die Männer mit schimmernden Helmen und blanken Knöpfen verloren die Herrschaft, und die einst verlangend zu ihnen aufgeblickt hatten, traten an ihre Stelle. Auch sie aber merkten bald ihre Dränger, und sie sprachen unter einander: „Was fangen wir an? Man wird uns doch nicht auch einen —? Aber ein kluger Mann lächelte und sagte: „Der Zylinder sei unsere feierliche Tracht. Dann kann uns keiner einen Zylinder mehr besorgen.“ Und so geschah es. Seitdem tragen die neuen Herren bei feierlichen Gelegenheiten den blanken Zylinder und denken lächelnd der alten Drohung: „Wir wollen ihm einen Zylinder besorgen?“ Denn sie haben ihn.

*

Klaus un Gerd.

Klaus: Na, weeßt'e, Gerd, wenn man sick so umkieken heißt —.

Gerd (schweigt).

Klaus: Wat meenst du dar denn van?

Gerd (schweigt).

Klaus: Minsch, segg doch wat!

Gerd: Ick will den Teuwel dohn. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.“ Dat willt se us upstunns bibringen.

Klaus: Na, denn schall't an Gold woll nich mankeeren, Gerd.

Gerd: Dat willt wi hapen, Klaus.

*

Briefkasten des Jocus.

Poet. Kunstpflege ist ein schöner Brauch,
Kunstflegel gibt es leider auch.

Jocus.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 3. September.

* **Vom Ortskartell Elsfleth des Deutschen Beamtenbundes** geht uns folgende Notiz zu: In einem „Aus den Ortskartellen“ betitelten Artikel in Nr. 235 vom 31. Aug. d. J. ist die Behauptung aufgestellt, daß die städtischen Beamten an einigen Stellen, wie z. B. in Elsfleth, keine Vereinigung mit den Landbeamten wünschten. Diese Behauptung beruht auf falscher Information. Ihr ist der Beschluß des Ortskartells Elsfleth vom 5. August ds. Js. entgegenzuhalten, der den Antrag der Landbeamten auf Aufnahme in das Ortskartell einstimmig annahm.

† **Die Arbeiten der Baugenossenschaft „Selbsthilfe“**, die aus 14 Bauhandwerkern besteht und für jedes ihrer Mitglieder ein Zweifamilienhaus errichten will, schreiten rüstig fort. Zwei Häuser sind bereits bezogen, fünf weitere unter Dach. Im Herbst sollen noch weitere drei Häuser unter Dach gebracht werden. Die Innenarbeiten werden im Winter erledigt, so daß im ganzen in diesem nächsten Frühjahr zehn Genossen im Besitz einer Heimstätte sein werden. Die restlichen vier Genossen werden im Laufe des nächsten Frühjahrs bezw. Sommers eine solche erhalten. Man sieht, zu welchen hervorragenden Leistungen organisierte Selbsthilfe imstande ist.

* **Ettgrünernte.** In diesen Tagen ist überall mit der Ettgrünernte begonnen worden. Dieselbe liefert durchweg nur geringe Erträge; doch wird die Erntearbeit durch die Witterung begünstigt.

§ **Unterstützungsanstalt für die Witwen und Waisen der evangelischen Volksschullehrer Oldenburgs.** Das Vermögen der Anstalt betrug am Schlusse des letzten Geschäftsjahres 176 537,47 Mk., nämlich 162 836 Mk. festangelegte Kapitalien und 13 701,47 Mk. Kassenbestand. Die Einnahmen betrugen 44 634,65 Mk. und die Ausgaben 33 541,33 Mk., so daß ein Ueberschuß von 11 093,30 Mk. zu verzeichnen ist. Es beträgt die Höchstpension für die Witwen also jährlich 250 Mk. bezw. 150 Mk., je nachdem die Ehemänner vor dem 1. Januar 1903 gestorben sind, oder deren Ehemännern noch das Gesetz vom 30. Dezember 1912 zugute gekommen ist: für alle anderen Witwen ist die Jahrespension 200 Mk.

*

de. **Petersehn**, 2. Sept. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, hält der hiesige Krieger- und Kampfgenossenverein am Sonntag in seinem Vereinslokale bei D. Schmalriede einen Ball ab. Am Sonntag, 11. Sept., wird sich der Verein mit Fahne an der Fahnenweihe des Kriegervereins Westerholtsfelde beteiligen. — Die Jagd auf Rebhühner scheint in diesem Jahre in hiesiger Gegend nicht besonders auszufallen. Man sah schon verschiedentlich die Jäger ihre Reviere durchstreifen, geschossen wurde aber wenig. Dieses Wild scheint sich immer mehr und mehr von hier zu verziehen. Auch Hasen bekommt man sehr wenig zu Gesicht, und wenn die Verhältnisse allenthalben so liegen, so wird am 1. Oktober die Jagd wohl ebensowenig ergiebig sein. — In der vorletzten Nacht hat es in hiesiger Gegend ziemlich stark gefroren, wodurch Kartoffeln, Bohnen usw. wieder einmal in Mitleidenschaft gezogen sind.

de. **Bloherfelde**, 2. Sept. Das große Herbstrennen auf der hiesigen Radrennbahn findet bekanntlich Sonntag, den 11. Sept., statt. Die Rennleitung hat ein großartiges Programm aufgestellt. Es finden im ganzen 7 verschiedene Rennen statt, darunter einige mit mehreren Vorläufen, und zwar: 1. Vereinsvorgabefahren, 2. Hauptfahren „Großer Fliegerpreis von Oldenburg“, 3. Entschädigungsfahren für Nichtplazierte der beiden vorhergehenden Rennen, 4. Tandemhauptfahren, 5. Tandemvorgabefahren, 6. Dauerfahren mit Motorführung der Klasse A über 30 Km., 7. Dauerfahren mit Motorführung über 20 Km. der Klasse B. In dem unter 6 genannten Rennen werden sich unsere besten Fahrer wie Johannes, Heidenreich, Eilers und Ahrens treffen. Während des Rennens findet wieder Konzert statt, dem sich abends im Saale des „Bloherfelder Hofes“ der Festball anschließen wird.

* **Varel**, 2. Sept. In zahlreichen gedruckten Anschlägen wird augenblicklich im Stadtgebiet eine wüste antisemitische Hetze betrieben. Die Urheber, die ihr Werk im Schutze der Dunkelheit ausführen, sind sich der Tragweite ihres Vorgehens nicht bewußt. Die Kampfesweise bleibt verabscheungswürdig!

§ **Elsfleth**, 2. Sept. Ein Mutterschaf des Fleischbeschauers Rüscher in Oberrege wurde von der Weide gestohlen und geschlachtet. Das Fleisch nahmen die Diebe mit, während sie das Fell in den Hammelwarder Kanal warfen.

Neues aus aller Welt.

Die Opfer des Berliner Lustmörders. Der Frauenmörder Großmann wird beschuldigt: 1. gegen eine Anzahl von etwa 60 Frauen und Kindern sadistische und unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben; 2. eine große Anzahl Frauen im Laufe dieser Handlungen ermordet, die Leichen teils zerstückelt, teils verbrannt zu haben. Die Zahl der Ermordeten beläuft sich schätzungsweise mindestens auf 12—15, womit nicht gesagt ist, daß die Zahl der Opfer damit erschöpft ist, weil wahrscheinlich dieser Massenmörder sein blutiges Handwerk schon seit Jahren betreibt. Die dritte Beschuldigung besteht darin, daß der Mörder Fleischteile von den Knochen gelöst und zu menschlichem Genuß zubereitet haben soll.

Eine geheime Funkanlage in Berlin beschlagnahmt. Der Berliner Polizei ist es gelungen, eine geheime Funkanlage zu ermitteln. Die wertvolle Funkenempfangseinrichtung wurde beschlagnahmt. Gegen den Eigentümer der Anlage und gegen die an der Errichtung und dem Betrieb der heimlichen Funkstelle sonst Beteiligten ist wegen Verstoßes gegen das Telegraphengesetz strafrechtliche Verfolgung eingeleitet.

Ein folgenschweres Automobilunglück. Auf der Straße Siegen—Gießen, hinter Dillenburg, stürzte ein Kraftwagen, in dem sich die Familie des Kaufmanns Fritz von St. Georg aus Weidenau befand, von einer Böschung ab, seine Insassen unter sich begrabend. Der Kaufmann, der den Wagen selbst lenkte, war sofort tot; seine Frau erlitt einen schweren Schlüsselbeinbruch, und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die im Wagen befindlichen Kinder kamen mit leichten Verletzungen davon.

Ein fünffacher Mörder verhaftet. In Jena wurde gestern der erst 17 Jahre alte Maschinenarbeiter Willi Wenzel wegen fünffachen Mordes verhaftet. Seine Opfer sind ein achtjähriges Kind, zwei junge Mädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren, zu denen er Beziehungen hatte, und zwei Männer, die mit ihm an Einbrüchen beteiligt waren. Durch Ausgrabungen wurden viele Leichenteile gefunden.

Todessturz eines Valutaschmugglers. Aus Innsbruck wird gemeldet: Der Valutaschmuggler Emanuel Seitner ist auf der Fahrt nach Wien aus dem Zuge gestürzt, wobei er den Tod fand. In einer seiner Taschen fand man 80 500 Franks, 4200 Dollars und 1 810 000 österreichische Kronen.

Ruhr und Typhus in München-Gladbach. Hier herrschen Typhus und Ruhr. In der Stadt kamen bisher 67 Ruhrfälle und 52 Typhusfälle vor. Vier Personen sind gestorben. Im Landkreise wurden 37 Ruhrfälle, 36 Typhusfälle und 11 Todesfälle gemeldet. Die Epidemie scheint ihren Höhepunkt erreicht zu haben.

Von Marokkanern vergewaltigt. Im Eichwäldchen bei Griesheim wurde eine etwa 60jährige Frau bewußtlos aufgefunden, die von Marokkanern vergewaltigt worden war. Sie wurde per Auto ins Hospital geschafft.

Bürgerkrieg in China. Der Aufstand hat sich in der Provinz Hupeh durch die Meuterei der Nord-Armee ausgebreitet. Die Süd-Armee ist von bolschewistischen Ideen stark durchsetzt. Man erwartet den Beginn eines ausgedehnten Bürgerkrieges, der nicht allein auf die Provinz Hupeh beschränkt bleiben dürfte. Auch französische Kriegsschiffe befinden sich im Kampf mit den Aufständischen.

Schuhe sowie alle anderen Lederwaren färbt man wie neu mit Brauns schem Wilbra.
Wilhelm Brauns, G.m.b.H., Quedlinburg, Verlg. Sie Gratisbrosch. Nr. Z.

Die Hausdame.

Roman von Marie Stahl.

9) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er gehörte zu den wenigen Männern, die im Frack gut aussehen, und was ihn so sehr auszeichnete, war jeder Mangel an Schablone. Selbst als Hofkavalier blieb er ausgesprochen persönlich, und dieses Persönliche war bei ihm ein Gemisch von schlichtem, starknackigem Schollenbesitzer, urwüchsigem Dorfjungen, liebenswürdigem Gesellschafter und von einer über dem Durchschnitt sich fühlenden Intelligenz, die sich stets in starkem Machtwillen äußert.

Zuerst war es ein Ballabend wie jeder andere. Schranzengewühl, viel Militär, Staatsbeamte, etwas durchsetzt mit Landadel, Kunst und Presse. Er kannte die Leute alle genau, Vom Hof nur einige jüngere Glieder der Seitenlinie, denn die alten, regierenden Herrschaften besuchten keine Privatbälle mehr. Frau von Geiersmark in der erdrückenden Monumentalität ihrer dekorativen Persönlichkeit füllte stets das ganze Gemach, das sie stets durchrauschte, und sprach, wie üblich, mit königlicher Altstimme in die Luft über die Häupter von ehrerbietigen Menschen hinweg. Auch ohne die Staatsrobe und die Geiersmarschen Familienbrillanten war es Alexander stets unmöglich, sich diese Frau in irgendeiner allgemein menschlichen oder intimen Situation und anders wie als gänzlich unpersönliche Würdenträgerin vorzustellen. Sehr im Gegensatz zu ihrem Gatten, der in keiner, aber auch in keiner einzigen Lebenslage seine eigenste Individualität aufgab, der weit über die Charge des ersten Beamten hinaus immer nur er selbst blieb, und dessen Bedeutung nicht in seinem Amt, sondern in ihm selbst lag.

Es ist kein Wunder, wenn dieser Mann seine Erholung wo anders sucht, als bei solch einer Art von Niederwalddenkmal, schloß Alexander mit der Toleranz, die Männer stets für einander haben.

Der Ministerpräsident war auch heute wieder ganz der zwanglose Privatmann, der sich erholen und unterhalten will. Und wo seine große, etwas hagere Gestalt mit dem leicht gebeugten Nacken und dem starknasigen, fast kahlen Charakterkopfe auftauchte, da sprühten hellere Lebensfunken aus dem Menschentroß und kam stärkere Bewegung in die Massen.

Es wollte Alexander fast scheinen, als würde er heute von einigen Leuten nicht gesehen, die ihn sonst wohl beachteten, und als ginge man ihm geflissentlich aus dem Wege. Seine Broschüre wurde totgeschwiegen, und gerade darum zweifelte er keinen Augenblick daran, daß sie hinter seinem Rücken besprochen wurde und das Ereignis des Tages sei.

Der Tochter des Hauses hatte er sich noch nicht nähern können, bis auf die flüchtige Begrüßung. Er glaubte sie noch nie so schön gefunden zu haben, und doch berührte es ihn fast peinlich, sie nach Hofsitte so tief dekolletiert zu sehen. Sie trug ein wasserblaues, schleierartiges Gewand, das die Reize ihrer jungen Büste, ihres Nackens und der feingliedrigen Arme bis zur Grenze des Erlaubten preisgab, ohne daß sie sich dadurch im geringsten geniert zu fühlen schien. Sie trug gar keinen Schmuck, was die Nacktheit ihres Dekolletés noch auffälliger machte, nur in den fast schwarzen, hoch aufgebauschten Haaren waren zwei herrliche, frische Rosen befestigt. Einer der anwesenden Prinzen eröffnete den Ball mit ihr — und sie war in heiterster Stimmung. Alexander stockte zuweilen der Herzschlag, und es legte sich ein eiserner Ring um seine Brust, der enger und enger wurde bei dem Gedanken an das, was heute für ihn auf dem Spiele stand.

Der Abend war vorgeschritten bis zur ersten größeren Tanzpause, man kühlte und erfrischte sich in dem anstoßenden Foyer, dessen hohe Bogenfenster auf den Schloßplatz sahen, und Lakaien reichten Bowle und Limonaden. Auch die älteren Herrschaften gesellten sich zur Jugend; man promenierte und nahm sich gegenseitig unter die Lupe. Die Toiletten und die beobachteten Flirts wurden mehr oder weniger scharf kritisiert. War es Zufall, daß Alexander isoliert an einem der Bogenfenster stand? Er sah von dem ganzen bunten Gewühl nur einen schmalen, seidenen, hellblauen Schuh, und der Schuh gehörte Sanna Geiersmark, die, von einer Gruppe Herren umlagert, darunter Lesberg und die Prinzen, in einem Sessel lehnte und sich den Hof machen ließ. Und er kostete alle Bitternisse des Mannes durch, der Nebenbuhler hat und der Erreichung seiner Ziele ferner denn je zu sein glaubt. Gequält wandte er sich dem Fenster zu und starrte hinaus in den schwarzen Ozean des Nachthimmels, in die goldenen Sternenfünkchen, die Weltkörper bedeuten.

Plötzlich hörte er seinen Namen nennen, und sich umwendend, erblickte er Geiersmark, quer durch den Raum auf sich zukommend. Er glaubte sich zu täuschen, aber nein, es wurde zur Tatsache, daß der allmächtige Ministerpräsident zu ihm, dem Assessor, dem jungen Manne auf der untersten Stufe der Staatsstellungen, kam, ihm vor aller Augen die Hand schüttelte, mit einem lauten, jovialen Anruf, wie er nur denen zuteil wurde, die zu den bevorzugten Freunden des Hauses gehörten. Und im ganzen Foyer stockte jedes Gespräch, jeder starrte nach dem Fenster, sah, was sich dort vollzog, und suchte so viel wie möglich zu erlauschen, was geredet wurde.

„Sieh da, mein kühner Held, der den Speer des Urahn so gewandt in die Tinte zu tauchen versteht, daß eine ganz zweischneidige Sache dabei herauskommt! Ich suchte Sie eben wie eine Stecknadel. Wissen Sie auch, daß solche Speerfedern stechen, und daß man solche Tollköpfe, die den Leuten damit bedrohlich vor den Augen herumfuchteln, unschädlich zu machen versteht? Sie haben sich da was Schönes eingebrockt, wie ich eben höre, und damit Sie nicht ferner die Ruhe Ihres verehrten Chefs unliebsam stören, werde ich Sie mal selbst an die Kandare nehmen. Aufrichtig gestanden, mein lieber Flamberg, Ihre Broschüre kam mir wie gerufen,“ fügte er ernsthaft in gedämpfterem Tonfall hinzu, indem er den Assessor tiefer in die Fensternische zog. „Ich sehe, Sie haben eingehend und mit Verständnis diese wichtigsten Zeitprobleme studiert, und ich kann solche Leute brauchen, die im gegebenen Moment Kopf und Kragen zu riskieren verstehen. Außerdem haben Sie mich verstanden, und das kann ich von wenigen sagen.“

„Exzellenz machen mich stolz und glücklich,“ stammelte Alexander, fast betäubt von der Erfüllung seiner kühnsten Hoffnungen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Beachten Sie unsere Wintermodelle Achternstraße 7 (neben Flörchen) und Mühlenstraße 12. – Tel. 580. – Hutumpreßfabrik.

Fleischverkauf.

Oldenburg. In einer Streitsache verkaufe ich kraft Auftrags am

Dienstag, dem 6. September d. J., vorm. 10 Uhr,

in dem **Lagerhaus der „Molkerei-Zentral-Genossenschaft"** zu **Oldenburg i. O., Osterstraße 24:**

30 000 kg gutes festes Hammelfleisch,

(Gefrierfleisch, einwandfreie Ware), im Kühlhaus lagernd, in Stücken, in passenden Gewichtsmengen, ev. im ganzen,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Günstige Einkaufsgelegenheit auch für größere Werke.

Georg Schwarting, amtl. Aukt.,
i. Fa. **Schwarting & Gent,** Oldenb.-Eversten

Auktion.

Hatterwüsting, Station Sandkrug. Der Holzhändler **Ed. Fehlings** dai. läßt wegen anderweitigen Unternehmens am

Sonnabend, dem 10. Septbr. 1921, nachm. 3½ Uhr,

in und bei seiner Wohnung, unweit der Station Sandkrug:

1 Fuchswallach, fromm und zugfest
1 Kuh, Januar kalbend,
1 Rind,
1 Schwein von ca. 250 Pfund,
1 Milchschaf,
1 Aulamm,
Bettstellen, versch. Kleiderschränke, 10 eich. Stühle, Bilder, Kisten und viele sonstige hausgerätliche und landwirtschaftliche Gegenstände,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.

Landstelle-Verkauf.

Großenmeer. Landwirt **Hinrich Harms** hierselbst beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs seine zu Moorseite belegene

Landstelle

zur Größe von 10 Hektar gleich 22 Jück zum Antritt auf April oder Mai n. Js. zu verkaufen.

Die Landstelle liegt geschlossen und denkbar günstig. Sämtliche Ländereien sind in üppigster Kultur und äußerst ertragreich, so daß diese Besitzung örtlich eine der besten ist. Die sehr geräumigen, größtenteils massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind auf das praktischste eingerichtet.

Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, d. 8. September,

nachmittags 4½ Uhr,
in Ripkens Gasthause zu Meerkirchen.

Der Zuschlag soll möglichst sofort erteilt werden.

Haake & Schmidt, Aukt.

Weide-, Heu- und Ackerland-Verpachtung.

Nordermoor. Frau **Diedr. Fischbeck Ww.** zu Oldenburg läßt von der zu **Nordermoor** belegenen Hausmannsstelle am

Freitag, dem 9. September,

nachmittags 4½ Uhr,
in **Meiners Gasthaus** zu **Nordermoor**

plm. 50 Jück Weide, Heu- und Ackerland

öffentlich meistbietend verpachten.

Haake & Schmidt, Großenmeer.

Auktion in Rastede.

Aus dem Nachlaß der Frau Ww. Gartenintspektor Havekost in Rastede, Kavaliershaus, werden daselbst am

Mittwoch, dem 7. Septbr. d. J.,

nachmittags pünktlich 2.30 Uhr anfangend,

1 eleganter Damen-Salon,

bestehend aus Sofa, 2 Sesseln, 2 Stühlen und Tisch;
1 Sekretär, 1 Vertiko, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, sonstige Tische, Stühle, 1 Schaukelstuhl, 2 Wasch- und 2 Nachttische, 1 Bücherregal, 1 Wanduhr, 1 Fliegenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Küchenstühle und Tische und do. Gerät, 1 Waschhalge, 1 Fleischmaschine, 1 Bild und viele sonstige Sachen

auf Zahlungsfrist verkauft.

Degen, amtl. Aukt., **Rastede.**

Restaurant in Oldenburg

mit kompl. Inventar und guter Wohnung steht mit Antritt 1. Oktober d. J. preiswert zum Verkauf.

Fr. Böger, Aukt.,
Rastede, Fernsprecher 8.

Einfamilienhaus.

Unter meiner Nachweisung steht ein an der Humboldtstraße belegenes schönes

Einfamilienhaus

mit Garten bei sofortigem Antritt zum Verkauf. Einzug kann evtl. sofort erfolgen. Das Haus enthält 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Fremdenzimmer, 1 Küche, sowie Gas- und elektrische Leitung.

E. Heimsath, Auktionator,
Bergstraße 17 a. — Fernruf 536.

Moordorf (Altenhuntorf). Rentner Claus Suhr in Rastede will von seiner Hausmannsstelle in Moordorf die östlich der Chaussee belegenen

8 Weide- und Heulandskämpe

aus mehrere Jahre verpachten.
Es handelt sich um beste Weide- und Heuländereien.
Termin zur öffentlichen Verpachtung ist angesetzt auf

Sonnabend, den 10. Sept. d. J.,

nachmittags 4 Uhr,
in Ritters Gasthaus zu Moordorf, wohin ich Pachtliebhaber freundlichst einlade.

Chr. Schröder, Aukt., Elsfleth.

Oldenb. Saatzuchtgesellschaft Exhorn,
Zu verkaufen

Petkuser Winterroggen,

anerkannte 1. Absaat.

Wir übernehmen die Reinigung und Sortierung von Roggen und Weizen.

Anlieferung jeden Dienstag und Sonnabend.

Honigbeutel

(Ia Ware) fertigen an

Stellmann & Claussen,
Wollspinnerei und Strumpfwarenfabrik,
Oldenburg i. O.,
Kreuzstrasse 22. —— Telefon 334.
Verkaufsstelle
E. Suykers, Damm.

Kann noch etwa 70—80 Teile

Rindvieh in gute Nachweide

nehmen. Wasser ist genügend vorhanden.
Reiners, Helle.

An- und Verkauf
gebr. Herren- u. Damengarderobe Schuhzeug usw.
Althandlung Schmidt & Co., Damm 19.

Zu verkaufen hübscher wachsamer

Haushund,

1 Jahr alt.
Karl Röben,
Eisende-Rastede.

Ein tüchtiger, kapitalkräftiger Landwirt sucht zu Ostern oder Mai 1922 einen

größeren Hof

mit oder ohne Inventar zu pacht. Angebote erbeten unter F J 768 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Gelegenheitskauf.
Hof bei Geestemünde, arr. u. isol., 250 Ma., gut. Boden, 2 Pfd., 4 Kühe usw., sof. f. nur 430 000 M z. vk. Mll. zwl. Müller, Hambg., Eimsbüttteler Str. 4.

Beagidanlage,

2 Apparate, ca. 80 Meter Rohre, billig zu verkaufen.
D. Ohlenbusch, Loy.

Zu verkaufen ein zuverlässiger

Jagdhund.

Ww. Fr. Struthoff,
Ganderkesee.
(Amt Delmenhorst.)

Zu verkaufen ein

Ackerwagen

mit Patentachsen, ein

Brot- oder Milchwagen,

2 leichte Rollwagen,

1 zweisitziger Jagdcarl.

Nehme andere Wagen in Tausch.
D. Möhring,
Schmiedemeister,
Brake i. Old.,
Grüne Straße 8.

Krankenfahrstuhl
zu verkaufen.
Georgstraße 34.

Puppenwagen, gut erh., zu kauf. gesucht. Angeb. unt. E U 757 an die Gesch. d. Bl.

Billig zu verkaufen gut erhalt. gebraucht.

Herrenrad

mit Freilauf und gutem Gummi.
Heitland, Fahrräder,
Haarenufer 22.

Zu verkaufen ein

Kinder-Sitzliegewagen.

Langestraße 43.

Witterungswechsel

greifen empfindliche Haut stark an. Spröde und rissige Haut wird zart und dabei widerstandsfähig durch tägliche Pflege mit

Dr. Jo Mayers

Capta-Cora-Creme

Tube: Mk. 4,50 und Mk. 6,50
Töpfe extra stark parfüm. Mk. 15.—
Erhältlich in allen einschläg. Geschäften
Herstellerin: Dr. Jo Mayer, Wiesbaden

Osternburg. Zu vkf. ein wachsamer

Schäferhund

und ein kleiner Haushund.
Bremer Straße 21.

Lassen Sie all' die Mittelchen!

und nehmen Sie bei Zahnschmerz mal „Kropps Zahn-Watte" (20proz. Carbolwatte). Allein echt b. d. Flora-Drogerie.

Leinölfirnis,

prima Qualität, liefern preiswert

Gebr. Weber,
Renß a. Rh.,
Leinölsiederei,
Telephon 1012.

Größ. Posten gute

Pachtkissen

zu kaufen gesucht.
G. Bülthoff,
mech. Holzschuhwar.-fabrik, Zetel.

Feldgraue Hosen

billig zu verkaufen.
Unger,
Kurwickstraße 2a.

Braune

Holsteiner Stute,

gutes Arbeitspferd, zu verkaufen, event. gegen Vieh zu vertauschen.
Fritz Wiese,
Hatter Feldhaus.

Schöne 6 W. alte

Jagdhunde

bester Abstammung gebe billig ab.
Joh. Schnieder,
Heidkamp b. Oldenb.

Eier

kauft jeden Posten zu den höchsten Tagespreisen
Warenhandelsgesellschaft G. Linnemann m. b. H.,
Kaiserstraße 16.
Zusendungen von auswärts erbeten.

Storchenbrot

(Mutterkorn)
kauft laufend zu Tagespreis
Hirschapotheke,
Oldenburg.

Griftede. Empfehle meinen vom Amtsverband angekauften,

jetzt angehörten Eber zum Decken

Joh. Siefken.

Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende junge Kuh.
Ww. Dannemann,
Tungeln.

Hotel oder Gasthof,

Gegend gleich, od. ein

Grundstück,

zur Einrichtung ein. Geschäfts passend, zu kaufen gesucht. (Leiste jede Anzahl.) Agenten verbeten. Angeb. unter C 162 „Stella", Ann.-Exped., Hannover, Ederstraße 15.

Zu verkaufen zwei gut erhaltene

Kachelöfen.

Theaterwall 14.

Osternburg. Zu vkf. bestes

Bullenkalb.

Cloppenb. Straße 29.

Futterkartoffeln!

Liefern in Waggonladungen von 200 oder 300 Zentner ab deutscher Grenzstation Weener (in Ostfriesland)

zu äußerst billigen Preisen.

Fa. Jos. & Adolf van den Berg,
Groningen (Holland.)

Telegramm-Adresse Uptodate.
Fernsprecher 523 und 814.
Man verlange Offerte!

Dürerhaus
Franz Wragge
Mottenstraße 5
Bücher / Graphik / Kunstgewerbe
Reformschuhe / Sandalen

Aufsehen erregende Neuheit!

Tabakpfeife in Zigarrenform, D. R. G. M., sauber, sparsam u. gesund, die Freude aller Raucher, von einer Zigarre nicht zu unterscheiden. Jeder Tabak, ob Grob- oder Feinschnitt, kann darin geraucht werden. Eine Pfeife 9 M, 3 Pfeifen 22 M, 6 Pfeifen 38,50 M, 12 Pfeifen 70 M. Tabak-Mittelschnitt dazu 100 Gr. 1,50 M gegen Nachn., Porto u. Verpackung frei. Nur direkt von Albert Heß, techn. Institut, Mannheim Nr. 45, B 6, 7 a. Vertreter und Händler an allen Orten gesucht.

Habe täglich bahnstehend zum Aussuchen jede Sorte

prima Speisekartoffeln

zu den billigsten Tagespreisen.

August Wilken,
Gaststraße 28. Fernruf 1376.

Da wir größere Abschlüsse für den Bedarf in

Ia. Winterkartoffeln

gemacht haben, nehmen wir schon jetzt Bestellungen entgegen.

H. Büsselmann & Co.,
Bergstr. 9. Fernspr. 1922.

Hautjucken,

Krätze, beseitigt man in 3 bis 4 Tagen mit Leupin, gef. gesch., gar. geruchlos. Tausende v. Dankschreib. 1 Dose genügt für 1 Kur. Vorzügl. Vorbeugungsmittel bei Flechte, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden, Ad. Fabri, A. Stricker, Brackwede. Zu haben: Hirsch-Apotheke, W. Kelp Nachf.

Eiserner Stubenofen

zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis und Größenangabe unter D G 724 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Kaufe Vieh mit Fehlern.

Oskar Haase,
Oldenburg,
Telephon 689.

Moostorf
Moorwirtschaft Südedewecht
Edewecht i. O.
Tel. 44

Sämtliche

Tierarzneimittel

mit Gebrauchsanwsg.
Hirschapoth., W. Kelp Nachf., Oldenburg.

Kaufe jeden Posten

lebd. Geflügel, frischgeschossene Rehböcke, Rebhühner, Kaninchen zum höchsten Tagespreis. Aufkäufer gesucht. Sendungen erbitte nach Station Osnabr.-Eversburg.

J. Canior,
Osnabrück,
Fernsprecher 1870.

Kaufe

alte Gold- und Silber-Sachen, wie Ringe, Ketten, Löffel, Uhren und dergleichen.

Zahle für Platin-Bruch per Gramm 130.— Mark,

sowie alte Gebisse, Zähne --- und Brennstifte. ---

Ueberzeugen Sie sich, welch hohen Preis ich biete.

Albert Müller, Uhrmacher.
96 Nadorsterstraße 96.

Winterkartoffeln,

Kellerware,

vom 15. September an zu liefern.
Bestellungen werden jetzt schon angenommen.

Eitel Veening,

Lager am Stau.
Kontor u. Lager: Osterstraße, am Torgleis,
Telephon 1623 — 1510.

Jetzt 3 Sorten,

mittel und spätfrühe auf Lager.

3 Preise,

von 55.— Mk. an, plus 5 pCt.

Bekanntmachung

Mit dem heutigen Tage ist mein

Konfitüren-Geschäft

wieder regelmässig geöffnet und bitte ich um frdl. Zuspruch. :: ::

Frl. Auguste Eilers,
Konfitürengeschäft. Osterstr. 7.

Meinel & Herold
Musikinstrumente aller Art Harmonikafabrik
Klingenthal (Sa.) Nr. 91.
Beste Bezugsquelle f. Harmonikas (Wiener, Bonner, Böhmische Modelle) Mundharm., Bandonions, Guitarr., Guit.-Zithern, Violin., Ocarinas etc.
14000 Dankschreiben.
Katalog an jedermann frei.
Aufträge von M. 10.— an portofrei.
Billigste Preise, da Versand direkt ab Fabrik.

Schafwolle

wird verarbeitet zu **Strickgarn** und sämtlichen **Strickwaren** in der

Wollspinnerei u. Strumpfwarenfabrik

von

Stellmann & Claussen,
Kreuzstr. 22. **Oldenburg.** Kreuzstr. 22.
Tel. 334. Nähe Pferdemarkt. Tel. 334.

Geldschränke

liefert preiswert

A. Oetken

Nadorsterstr. 71—73.
Fabrik-Niederlage: G. H. Steinforth, Bremen.

Carl Mann, Hildesheim

Billigste und beste Bezugsquelle

für Käselab u. -Farbe

sowie für

alle Molkerei-Artikel.

Suche dauernd ehrliche Aufkäufer für Eier und Geflügel.

Grünberg & Berlowitz,
Kurwickstraße 5. Telefon 346.

Landesbibliothek Oldenburg